

Möglichkeiten und Bedingungen  
der Literaturvermittlung in Dresden

Auftraggeber

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen  
Karl-Liebknecht-Straße 56  
01109 Dresden  
Telefon: +49 (0)351 - 88 48 00  
Telefax: +49 (0)351 - 88 48 016  
E-Mail: [kulturstiftung@kss.smwk.sachsen.de](mailto:kulturstiftung@kss.smwk.sachsen.de)  
Internet: [www.kdfs.de](http://www.kdfs.de)

und

Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank  
c/o Commerzbank AG/Stiftungszentrum  
Pariser Platz 1 10117 Berlin  
Telefon: +49 (0)30 22 60 7 105  
Telefax: +49 (0)30 22 607 202  
E-Mail: [kulturstiftung-dresden@commerzbank.com](mailto:kulturstiftung-dresden@commerzbank.com)  
Internet: [www.kulturstiftung-dresden.de](http://www.kulturstiftung-dresden.de)

## Inhalt

<u>Vowort</u>	5
<hr/>	
<b>1. Grundlagen</b>	
1.1 Einführung	7
1.2 Auftrag	7
1.3 Methoden	7
1.4 Exkurs: Studie zur Literaturvermittlung in den fünf neuen Bundesländern	8
<hr/>	
<b>2. Untersuchung</b>	
2.1 Entwicklungstendenzen in der Literaturvermittlung	9
2.2 Literaturvermittlung im Städtevergleich	9
<u>Schlussfolgerungen/Ergebnisse Städtevergleich</u>	20
2.3 Literaturvermittlung in Dresden	21
<u>Schlussfolgerungen/Befragung Dresdner Literaturakteure</u>	36
2.4 Entwicklungsmöglichkeiten/Potenzialanalyse	38
I. Szenario Unterstützung bestehender Literaturinstitutionen und - <u>initiativen in der Profilierung und Professionalisierung</u>	38
II. Szenario Marketingaktionen	38
III. Szenario Arbeitsstipendien	39
IV. Szenario Literaturfestival Dresden	39
V. Szenario Literaturhaus	40
<hr/>	
<b>3. Zusammenfassungen und Ergebnisse</b>	45
<u>Literatur- und Quellenverzeichnis</u>	50



## Vorwort

Die Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen fördern seit vielen Jahren literarische Vorhaben in der Landeshauptstadt Dresden. Sie vergeben Stipendien an begabte Autoren und fördern Literaturtage, Lesereihen, Wettbewerbe, Schreibwerkstätten sowie Publikationen von herausragender literarischer Qualität. Aus eigener Anschauung, aber auch vermittelt durch intensive Diskussionen mit Autoren und Vertretern literarischer Institutionen in anderen Städten entsteht jedoch gelegentlich der Eindruck, dass das literarische Leben Dresdens hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt. Dies erstaunt um so mehr angesichts der literarischen Traditionen Dresdens, des wachsenden Interesses neuer Leserschichten, neu entwickelter Veranstaltungsformate sowie nicht zuletzt auch der Erfolge Dresdner Autoren auf dem Buchmarkt.

Die beiden Stiftungen haben gemeinsam die vorliegende Studie in Auftrag gegeben, um mehr über die Möglichkeiten und Bedingungen der Literaturvermittlung in Dresden zu erfahren und die öffentliche Diskussion um die Zukunft der Literatur in dieser Stadt auf eine solide Wissensbasis zu stellen. Ein wichtiger Beweggrund für dieses Engagement ist nicht zuletzt die seit Jahren anhaltende Debatte um die Einrichtung eines Dresdner Literaturhauses. Die Studie soll dazu beitragen, fundierte Vorschläge zu entwickeln und konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um die Literatur in Dresden zu stärken und ihr noch größere Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Die inhaltliche Verantwortung der Studie liegt bei ihrem Verfasser, Claudius Niessen. Die Übereinstimmung mit den Grundaussagen der Studie schließt unterschiedliche Sichtweisen der Stiftungen zu einzelnen Punkten nicht aus.

Kulturstiftung Dresden  
der Dresdner Bank

Kulturstiftung des  
Freistaates Sachsen



## 1. Grundlagen

### 1.1 Einführung

Innerhalb des Kulturangebotes im Freistaat Sachsen kommt der Literatur durchaus ein bedeutender Stellenwert zu. Die Vielfalt kultureller und künstlerischer Szenen, Ausbildungseinrichtungen sowie die starken literarischen Traditionen haben dazu beigetragen, dass sich in Sachsen eine außerordentlich reiche Literaturszene herausgebildet hat. Diese bleibt allerdings, so die Feststellung von Förderern und Akteuren, gerade in der Landeshauptstadt Dresden, weit hinter ihren Möglichkeiten zurück. Die Landeshauptstadt, die sich in ihrem Selbstbild als Kulturstadt, ja als Kulturmetropole von europäischem Rang begreift, hat mit der Semperoper, der Philharmonie, der Gemäldegalerie und dem Hygienemuseum eine Vielzahl von Kulturinstitutionen, die weit über Dresden und Sachsen ausstrahlen und für das ganze Bundesland profilbildend wirken. Für den Bereich der Literatur allerdings gibt es in Dresden keine solche Kulturinstitution.

### 1.2 Auftrag

Die Studie „Möglichkeiten und Bedingungen der Literaturvermittlung in Dresden“ dokumentiert die Ergebnisse einer im Freistaat Sachsen erstmalig durchgeführten Untersuchung. Ziel der Untersuchung war, transparentere Grundlagen in Bezug auf die Möglichkeiten und Bedingungen der Literaturvermittlung in Dresden zu schaffen. Dies sollte durch das Führen qualitativer Interviews sowie die Erhebung quantitativer Daten erreicht werden.

Auf Basis der Untersuchungsergebnisse werden Handlungsempfehlungen zur Gestaltung der Förderpraxis im Interesse einer Stärkung der literarischen Szene erwartet. Mit der Durchführung der Studie haben die Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen Claudius Nießen (Leipzig) beauftragt.

### 1.3 Methoden

Für die empirisch-qualitative Analyse der Chancen und Möglichkeiten der Literaturvermittlung in Dresden wurde ein zweistufiges Verfahren angewendet: In einem ersten Schritt wurden Expertengespräche mit den für Veranstaltungen zuständigen Mitarbeitern in ausgewählten deutschen Verlagen durchgeführt, um eine Einschätzung aus einer Außenperspektive zu erhalten. Da die Diskussion um den Stellenwert der Literatur in der Landeshauptstadt eng mit der Frage „Braucht Dresden ein Literaturhaus?“ verknüpft war, wurden die Befragten außerdem um ihre Einschätzung der Rolle von Literaturhäusern aus Sicht der Verlage wie auch im Hinblick auf die Entwicklung von lokalen literarischen Szenen gebeten.

In einem zweiten Schritt wurden die Akteure der literarischen Szene in Dresden befragt. Grundlegend war die Berücksichtigung aller Akteursgruppen, d. h. Autoren, Veranstalter bzw. Literaturvermittler, Buchhändler, Verlage sowie Institutionen.

Es sei darauf hingewiesen, dass bei einer empirisch-qualitativen Analyse besonders den subjektiven Perspektiven, Deutungsmustern und Denkschemata der befragten Akteure ein entscheidender Stellenwert zugeschrieben wird. Diese Analysepraxis bietet sich als Untersuchungsmethode gerade in einem relativ differenzierten Bereichen wie dem einer lokalen literarischen Szene an. Ihre Ergebnisse sind nicht, wie dies ein empirisch-quantitativer Ansatz leistet, dem Kriterium der Repräsentativität geschuldet, sondern dem der Plausibilität.

Mit den an der Studie beteiligten Gesprächspartnern wurde vereinbart, dass nur konkrete Daten und Zahlen veröffentlicht werden, die sich aus öffentlichen Stellungnahmen und Berichten sowie über das Internet recherchieren lassen und damit ohnehin öffentlich zugänglich sind. Vereinbart wurde darüber hinaus, dass keine direkten Zitate aus den Gesprächen verwendet werden oder Aussagen hieraus einzelnen Personen zugeordnet werden können.

#### 1.4 Exkurs:

### Studie zur Literaturvermittlung in den fünf neuen Bundesländern

Die Untersuchung von Möglichkeiten und Bedingungen der Literaturvermittlung ist ein Desiderat der angewandten Kulturmarktforschung. Zum Status quo der Evaluierung des Literaturvermittlungssektors gibt es mit der vom Netzwerk der Literaturhäuser in Auftrag gegebenen und im Februar 2010 veröffentlichten Studie zur Literaturvermittlung in den fünf neuen Bundesländern zu Beginn des 21. Jahrhunderts von Prof. Dr. Stephan Porombka und Kai Splittgerber nur eine weitere Untersuchung, die sich thematisch und räumlich ebenfalls dieser Fragestellung widmet. Auf insgesamt 17 von 177 Seiten der Studie wird dabei die Situation in Sachsen im Allgemeinen und in Leipzig und Dresden im Besonderen betrachtet. Als Institutionen in Dresden werden nur zwei Einrichtungen näher betrachtet, das Buchhaus Loschwitz und das Dresdner Literaturbüro. Zusammenfassend stellt die Studie dabei fest: „Einerseits muss man den Anspruch haben, für Dresden und über Dresden hinaus etwas Großes für die Literatur zu leisten. Andererseits muss man sich hier mit dem zufriedengeben, was überhaupt unter den gegebenen Bedingungen innerhalb von Dresden möglich ist. Da unter diesen Bedingungen selbst keine neuen Konzepte entwickelt und umgesetzt werden können und sich reflexartig gegen die Etablierung neuer Institutionen gewandt wird, ist die Gefahr groß, dass die Entwicklung der Literaturvermittlung in Dresden auf einem mittleren, unscheinbaren Niveau zum Stillstand kommt.“<sup>1</sup> Begleitet wurde die Vorstellung der Studie seinerzeit von einer Vielzahl kritischer Stimmen, die die Forscher gesammelt und für jeden einsehbar ans Ende ihrer Studie gestellt haben.

<sup>1</sup> Studie zur Literaturvermittlung in den fünf neuen Bundesländern, S. 82



## 2. Untersuchung

### 2.1 Entwicklungstendenzen in der Literaturvermittlung

Die Bundesrepublik Deutschland bietet im internationalen Vergleich ein relativ breites Netz an Fördermöglichkeiten für die Literatur.<sup>2</sup> In den kulturpolitischen Bemühungen von Bund, Ländern und Kommunen spielt die Literaturförderung aber nur eine untergeordnete Rolle.<sup>3</sup> Anders als andere Sparten, so ist die in der Kulturpolitik weit verbreitete Meinung, sei die Literatur durch den Buchmarkt stärker marktwirtschaftlich orientiert und bedürfe daher keiner größeren Aufmerksamkeit von Seiten der öffentlichen Hand.

Bund, Länder und Kommunen stellen deshalb eine Art „Grundversorgung“ an Literaturförderung bereit, die beispielsweise durch die Vergabe von Literaturpreisen und -stipendien an Autoren, die institutionelle Unterstützung von Literaturarchiven, -museen und Bibliotheken oder durch die Leseförderung von Kindern und Jugendlichen erfolgt.

Auf der Grundlage von Beobachtungen zur Praxis der Literaturvermittlung zeichnen sich eine Reihe von Entwicklungstrends im Bereich der Literaturvermittlung ab:

- Aufgrund der finanziellen Situation des Buchhandels nimmt die Zahl der von den Buchhandlungen organisierten Literaturveranstaltungen zugunsten anderer Veranstalter in den letzten Jahren immer weiter ab.
- Die Professionalisierung der Literaturvermittlung hat in den vergangenen Jahren analog zur Professionalisierung des Veranstaltungsbetriebs in Museen oder Theatern immer weiter zugenommen und wird dies weiterhin tun.
- Neben der klassischen „Wasserglas-Lesung“ oder den inzwischen ebenfalls schon als Klassiker geltenden Poetry-Slam-Veranstaltungen entwickeln Autoren und Veranstalter sukzessive eine Vielzahl neuer Formen und Veranstaltungsformate.
- Die möglichst vielfältige Präsenz von Autor und Buch bei Lesungen wird aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung sowohl für die Verlage (Sichtbarkeit als wirtschaftlich relevanter Faktor) als auch die Autoren (zusätzlich mögliche und nötige Einnahmemöglichkeiten) immer wichtiger.

### 2.2 Literaturvermittlung im Städtevergleich

Um die Situation der literarischen Szene und insbesondere die der Förderung von Literatur besser bewerten zu können, vergleicht diese Studie neben den Aussagen aus den Gesprächen mit Veranstaltungsorganisatoren in den Verlagen und Akteuren der literarischen Szene in Dresden auch, wie andere deutsche Großstädte mit einer vergleichbaren Einwohnerzahl in 2011/2012 im Bereich der Literatur und Literaturförderung aufgestellt sind.

<sup>2</sup> Wiesand, Andreas Johannes: Literaturförderung im internationalen Vergleich (Studien zur Kulturpolitik). Ein Bericht über Förderformen, Literatur-Fonds und Beispiele praktischer Unterstützung des literarischen Lebens, Zentrum f. Kulturforschung/Bonn i. A. d. BMI. Köln, DuMont 1980

<sup>3</sup> vgl. bspw. <http://www.thueringer-literaturrat.de/index.php?pageid=54&articleid=212&PHPSESSID=6t8evdc0p4di33of144uqpgm4>

Neben den Städten Bremen, Leipzig, Hannover und Nürnberg wird beispielhaft auch die Stadt Stuttgart in die Betrachtungen mit einbezogen, weil sie bei den Befragungen der Verlagsmitarbeiter mehrfach als Vergleichsmaßstab für die Möglichkeiten und Bedingungen der Literaturvermittlung in Dresden herangezogen wurde.

Auf einen direkten summarischen Vergleich der jeweiligen Mittel, die in den einzelnen Städten für Literaturförderung zur Verfügung stehen, wurde bewusst verzichtet. Die Haushaltspläne der einzelnen Gemeinden können, da die einzelnen Förderbereiche je nach Kommune ganz unterschiedlich zugeschnitten bzw. abgegrenzt werden, in diesem Fall nicht direkt miteinander in Relation gebracht werden.

Abb. 01 – Städtevergleich Literaturförderung (zum Vergleich mit den Städten Berlin und München)

Stadt	Städteranking	Einwohner (2011)	Literaturhaus	seit
Berlin	1.	3.501.872	ja	1986
Bremen	10.	548.319	nein, nur Webpräsenz	2005
Dresden	12.	529.781	nein	
Hannover	13.	525.875	ja, zuvor Literaturbüro	2000
Leipzig	11.	531.809	ja, zuvor Haus des Buches	2005
München	3.	1.378.176	ja	1997
Nürnberg	14.	510.602	ja, zuvor Literaturclub	2003
Stuttgart	6.	613.392	ja	2001

Quellen: DESTATIS Bundesamt für Statistik/Wikipedia/Webseiten der Literaturhäuser

## Bremen

### Ist-Stand

Die Stadt Bremen verfügt wie Dresden über kein eigenes Literaturhaus, zumindest nicht als eigene Einrichtung. Vielmehr hat die Bremer Literaturszene ein virtuelles Literaturhaus als gemeinsamen Ort im Internet etabliert. Gedacht ist das virtuelle Literaturhaus als Zwischenschritt auf dem Weg zur Realisierung eines klassischen Literaturhauses.

Neben dem virtuellen Literaturhaus und dem Bremer Literaturkontor, das in seiner Funktionsweise einem Literaturbüro entspricht, wird in Bremen jährlich der mit 20.000 Euro dotierte Bremer Literaturpreis vergeben. Hinzu kommen ein Förderpreis für junge Autoren in Höhe von 6.000 Euro und zwei Bremer Autorenstipendien mit einer Dotierung von je 2.500 Euro. Die Wahrnehmung der Vergabe des Literaturpreises wird für die Bremer Bevölkerung durch die parallel stattfindende Literarische Woche Ende Januar/Anfang Februar verstärkt.

Neben der Literarischen Woche organisiert die Hochschule Bremen im Sommer das Lyrikfestival Poetry on the road.

Profile und Publikum

Die Literarische Woche und Poetry on the road grenzen sich allein durch die zeitliche Distanz gut voneinander ab. Poetry on the road ist ein Lyrikfestival und hatte 2011 rund 3.000 Besucher.<sup>4</sup> Dass es laut Wikipedia neben dem Internationalen Literaturfestival Berlin zu den bedeutendsten Literaturfestivals Deutschlands zählt, erscheint bei der Zahl der Besucher und der Zahl von 25 teilnehmenden Autoren (2012) ein wenig hochgegriffen.<sup>5</sup> Die Literarische Woche ist ein thematisch konzipiertes Begleitprogramm zur Verleihung des Bremer Literaturpreises. Angaben zu Besucherzahlen wurden nicht veröffentlicht.

4 <http://www.rockefeller-news.com/32762/ulla-hahn-und-liao-yiwu-lesen-beim-literaturfestival-poetry-on-the-road-in-bremen/>

5 [http://de.wikipedia.org/wiki/Internationales\\_Literaturfestival\\_Bremen](http://de.wikipedia.org/wiki/Internationales_Literaturfestival_Bremen)

Organisation und Personal

Sowohl das virtuelle Bremer Literaturhaus als auch das Bremer Literaturkontor sind als Vereine verfasst. Mitarbeiterzahlen der Einrichtungen sind nicht öffentlich einsehbar.

Finanzierung

In Bremen stehen für 2012 im Kulturbereich 817.000 Euro für Projektförderungen zur Verfügung, davon gehen 78.000 Euro an Projekte im Bereich Literatur/Medien. Im Bereich Literatur/Medien wird zwischen unmittelbarer und mittelbarer Künstlerförderung differenziert. Der Bremer Literaturpreis und die Literarische Woche werden von der lokalen Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung finanziert. Der Förderpreis zum Bremer Literaturpreis wird von Unternehmen getragen.

Wirtschaftliche und touristische Effekte

Nach Angabe der Kulturverwaltung erfolgt aufgrund der Bündelung von Ressourcen in den letzten Jahren verstärkt eine Förderung im mittelbaren Bereich.<sup>6</sup> Eine Übersicht über die wirtschaftlichen und touristischen Effekte der Literaturvermittlung in Bremen liegt nicht vor.

6 Der Senator für Kultur, Vorlage Nr. 29, Deputation für Kultur, 2012

Abb. 02 – Literaturförderung Bremen

Literaturförderung Bremen	2009	2010	2011
<b>Unmittelbar</b>			
Druckkostenzuschüsse	0	0	0
Lesungen	0	0	0
Autorenstipendien	5.000	5.000	5.000
ABM-Kompensationsmittel	8.000	10.600	0
Deutsche Künstlerhilfe: neun Künstler	67.500	67.500	67.500
<b>Mittelbar</b>			
Förderung von Literaturhäusern (Bremer Literaturhaus, Bremer Literaturkontor)	121.840	121.840	121.840
Förderung von Literaturzeitschriften (die horen, Krachkultur)	10.000	10.000	12.500
Förderung von Autorenveranstaltungen	34.000	34.000	41.000

Quelle: Der Senator für Kultur, Vorlage Nr. 29, Deputation für Kultur, 2012

### Stärken und Schwächen

Die Stadt Bremen legt keinen expliziten Schwerpunkt auf die Literaturförderung, ist mit einer Vielzahl von Fördermaßnahmen im Bereich Literatur aber dennoch sehr aktiv. Der Bremer Literaturpreis hat sich als einer der bedeutenden Literaturpreise in Deutschland etabliert. Bremen ist zwar stark in der Förderung der Kulturwirtschaft, der Buchmarkt spielt hierbei allerdings keine nennenswerte Rolle.

### Schlussfolgerungen

*Ein virtuelles Literaturhaus ist eine mögliche Vorstufe für den Aufbau eines Literaturhauses, allerdings besteht die Gefahr, dass das Interim nicht weiterentwickelt wird. Die Unterstützung des Bremer Literaturpreises durch eine eigene Literaturwoche macht die Preisverleihung auch für ein lokales Publikum deutlich attraktiver und erhöht die Sichtbarkeit in der Region. Neben der Höhe des Preisgeldes tragen auch die lange Laufzeit (seit 1954) und die jährliche Vergabe zur Bekanntheit des Preises bei.*

## Hannover

### Ist-Stand

Das städtische Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover berät literarische Vereine und Veranstalter sowie Literaten über finanzielle Zuwendungen und unterstützt sie bei der Beantragung von projektbezogenen Zuwendungen.<sup>7</sup> Außerdem organisiert das Kulturbüro, auch in Zusammenarbeit mit Partnern, eigene Lesungen und Literaturprojekte. Gemeinsam mit dem Literaturbüro Hannover e. V., dem Betreiberverein des Hannoveraner Literaturhauses, vergibt es das Hannah-Arendt-Stipendium<sup>8</sup>, das in enger Abstimmung mit dem Deutschen PEN-Zentrum an verfolgte Schriftsteller vergeben wird. Neben dem Literaturhaus, das mit nur zwei Mitarbeitern seit 2000 existiert, ist der Literarische Salon Hannover einer der profiliertesten Veranstalter der Stadt.

Gemeinsam mit der Sparkasse Hannover vergibt das Kulturbüro seit 2008 alle zwei Jahre den Hölty-Preis für Lyrik der Landeshauptstadt Hannover. In diesem Jahr wurde der Preis zum dritten Mal verliehen.

### Profile und Publikum

Neben Literaturveranstaltungen und eher themenorientierten Veranstaltungen bietet der Literarische Salon Veranstaltungen aus der Praxis von Literaturvermittlung und Kulturmanagement für das Deutsche Seminar der Philosophischen Fakultät. Sein Angebot richtet sich implizit eher an ein studentisches Publikum. Das Literaturhaus Hannover mit Sitz im Künstlerhaus Hannover versteht sich nicht nur als Literaturveranstalter, sondern auch als Anlauf- und Beratungsstelle für Autoren.

### Organisation und Personal

Der Literatursalon ist vor rund 20 Jahren als studentische Initiative aus dem Deutschen Seminar der Leibniz-Universität hervorgegangen, ihm steht ergänzend ein Förderkreis Literarischer Salon als Verein zur Seite. Das Künstlerhaus wird als Ver-

<sup>7</sup> <http://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Verwaltungen-Kommunen/Die-Verwaltung-der-Landeshauptstadt-Hannover/Dezernate-und-Fachbereiche-der-Landeshauptstadt/Kultur-und-Schuldezernat2/Fachbereich-Bibliothek,-Schule,-Museen-und-Kulturbüro/Kulturbüro/Kulturförderung-der-Landeshauptstadt>

<sup>8</sup> [http://www.literaturhaus-hannover.de/lit\\_hannah-arendt.php](http://www.literaturhaus-hannover.de/lit_hannah-arendt.php)

anstaltungszentrum mit dem Kommunalen Kino und den freien Institutionen Kunstverein Hannover e. V. und Literaturbüro e. V. als Träger des Literaturhauses als ständigen Nutzern betrieben.

### Finanzierung

Das Kulturbüro fördert sowohl das Literaturhaus Hannover als auch den Literarischen Salon sowie die Herausgabe der Literaturzeitschrift *die horen* auf institutioneller Basis, die Höhe der Fördersummen ist für diese Art der Förderung erstaunlich gering.

Mit 20.000 Euro ist der Hölty-Preis der am höchsten dotierte Lyrikpreis in Deutschland. Insgesamt fällt die Literaturförderung durch die Stadt Hannover aber überschaubar aus. Indirekt zu berücksichtigen ist der als „Produkt 28101“ im Haushaltsplan geführte Betrieb des Künstlerhauses, in dem auch das Literaturhaus untergebracht ist.

### Stärken und Schwächen

Die Literaturförderung in Hannover ist finanziell und auch von der Zahl der geförderten Projekte und Institutionen her eher im unteren Vergleichsfeld angesiedelt. Allerdings äußern sich Verlage immer wieder positiv über Hannover als Ort für Literaturvermittlung. Neben einigen sehr aktiven Buchhändlern ist dies vor allen Dingen der stetigen Programmarbeit von Literaturhaus und Literarischem Salon zuzuschreiben. Darüber hinaus wird von den Verlagen die Präsenz des Norddeutschen Rundfunks (NDR) positiv beurteilt. Durch Kooperation kommt es zu für Autoren und Verlage attraktiven Radioaufzeichnungen von Veranstaltungen. Trotz des hohen Preisgeldes ist der Hölty-Preis von eher geringem Bekanntheitsgrad.

Abb. 03 – Sonstige Kulturpflege: Förderung der Literatur Hannover

Förderung der Literatur	2009	2010	2011	2012
Förderkreis Literarischer Salon	14.630	14.630	25.000	25.000
Literaturbüro Hannover e. V.	25.900	25.900	25.900	35.000
Literaturzeitschrift <i>die horen</i>			10.000	10.000
Verschiedenes	7.110	7.110	7.110	7.110

Quelle: Haushaltspläne der Landeshauptstadt Hannover

### Schlussfolgerungen

*Neben der finanziellen Ausstattung von Literaturvermittlern spielen auch die Präsenz von Medien und deren entsprechende Programmaffinität zur Literatur eine wichtige Rolle für eine erfolgreiche Vermittlungsarbeit.*

*Der Versuch, Literaturpreise erfolgreich zu etablieren, ist nicht allein abhängig von der Höhe des jeweiligen Preisgeldes. Durch den zweijährigen Vergabeturnus erhält der Preis nicht die nötige Aufmerksamkeit und Kontinuität, um aus der Masse der insgesamt 1.200 in Deutschland vergebenen Literaturpreise hervorzustechen.<sup>9</sup>*

<sup>9</sup> <http://www.goethe.de/kue/lit/slt/de8754438.htm>

## Leipzig

### Ist-Stand

Leipzig gilt als *die* Buchstadt in Sachsen. Der Kulturentwicklungsplan fokussiert allerdings auf die Musik- und Bachstadt Leipzig. An die Bedeutung, die Leipzig in der Vergangenheit als Verlagsstadt hatte, kann die Messestadt heute kaum anknüpfen. Etabliert hat sich die Stadt aber als einer der beiden Buchmesse-Standorte in Deutschland. Die Buchmesse wird begleitet durch das Lesefestival „Leipzig liest“, das mit weit über 2.500 Veranstaltungen in knapp vier Tagen der Leipziger Buchmesse nicht nur eine besondere Attraktivität verleiht, sondern zugleich das größte europäische Lesefest ist.

Das Haus des Buches ist Sitz des Börsenvereins für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie Standort des Literaturhauses Leipzig und verschiedener Literaturvereine sowie der bundesweit renommierten Literaturzeitschrift EDIT. Zudem bietet Leipzig Buchinteressierten so zahlreiche Studiengänge rund um das Buch und die Literatur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, der HTWK und der Universität Leipzig wie keine andere Stadt in Deutschland. Leipzig ist damit das Ausbildungszentrum der deutschen Buchbranche.

### Profile und Publikum

Das Literaturhaus Leipzig ist das einzige Veranstaltungshaus in der Stadt, das sich ausschließlich auf Literaturveranstaltungen spezialisiert hat. Das Literaturhaus versucht dabei, ein möglichst breit aufgestelltes Programm zu präsentieren. Eine Vielzahl von Veranstaltungsorten, Cafés und Clubs bieten neben ihrem sonstigen Programm ebenfalls regelmäßig literarische Veranstaltungen an. In Leipzig hat zudem der Sächsische Literaturrat als Landesdachverband literarischer Vereine, Verbände, Institutionen sowie Gesellschaften seinen Sitz.

### Organisation und Personal

Das Literaturhaus Leipzig ist ein Projekt des Kuratorium Haus des Buches e. V. und hat zwei Mitarbeiter. Die Frauen- und Genderbibliothek MONALiesA ist als Verein verfasst und hat drei Mitarbeiterinnen sowie zahlreiche ehrenamtliche Helfer.

### Finanzierung

Der Schwerpunkt der Kulturförderung fällt auch in Leipzig nicht zugunsten der Literatur aus. Sie ist mit knapp 45.000 Euro in der Projekt- und 20.000 Euro in der institutionellen Förderung die kleinste Fördersparte. Der Trägerverein des Literaturhauses Leipzig, das Kuratorium Haus des Buches e. V., verfügt über ein umfangreiches finanzielles Anlagevermögen,<sup>10</sup> das es eigentlich ermöglichen sollte, den laufenden Betrieb im Jahr aus der Anlage dieses Vermögens zu decken. Vor diesem Hintergrund erhält das Literaturhaus auch, anders als andere Literaturhäuser, keine institutionelle Förderung von der Stadt Leipzig oder dem Freistaat Sachsen. Der überwiegende Teil der städtischen Fördermittel für Literatur fließt in Leipzig in die Projektförderung. In den Jahren 2009 und 2010 wurden jeweils 18 und im Jahr 2011 und 2012 jeweils 13 Projekte gefördert.<sup>11</sup>

<sup>10</sup> <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-21057452.html>

<sup>11</sup> Stadt Leipzig Kulturamt, Übersicht Fördermittel 2009/2010 und 2011/2012

### Wirtschaftliche und touristische Effekte

Deutliche wirtschaftliche und touristische Effekte hat die Leipziger Buchmesse mit dem dazugehörigen Lesefestival „Leipzig liest“. „Mit acht Prozent mehr Einzelausstellern verzeichnet die Leipziger Buchmesse so viele wie nie zuvor“, erklärt Martin Buhl-Wagner, Sprecher der Geschäftsführung der Leipziger Messe, zur Buchmesse 2012. „Für die Verlage ist die Kombination aus Leipziger Buchmesse und Leipzig liest die wichtigste Marketingplattform in Deutschland, auf der sie ein breit gefächertes und literaturinteressiertes Publikum erleben. Entsprechend deutlich steigt auch die Anzahl der Mitwirkenden und Veranstaltungen auf Europas größtem Lesefest“, so Buhl-Wagner. 160.000 Besucher, rund 3.000 Journalisten und 2.780 Autoren und Mitwirkende kamen 2012. 87 % der Leipziger Buchmessebesucher reisen dabei von außerhalb an. Fast jeder Zweite legt mehr als 200 Kilometer zurück, um die Messe-Angebote zu nutzen.<sup>12</sup>

12 Pressemeldung der Leipziger Messe GmbH, „Leipziger Buchmesse: Großer Wirtschaftsfaktor für Stadt, Region und Buchmarkt“, vom 08.03.12

### Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit werden dezentral von den einzelnen Einrichtungen eigenverantwortlich umgesetzt. Eine Übersicht über den Anteil der Kosten für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit an den gesamten Kosten von Projekten oder Institutionen liegt nicht vor. Allerdings wird im Rahmen der Bewerbung der Leipziger Buchmesse deutschlandweit in allen wichtigen Printmedien für den Literaturstandort Leipzig geworben, was im Vergleich zu den anderen untersuchten Städten ein klares Alleinstellungsmerkmal ist.

### Stärken und Schwächen

Außerhalb der Buchmessezeiten versäumt es Leipzig, mit seiner Tradition und den aktuellen Erfolgen als Buchstadt als Alleinstellungsmerkmal zu werben. Dabei ist gerade der Wandel von der Verlagsstadt hin zur Plattform der Literaturvermittlung (Ausbildungseinrichtungen und Buchmesse) ein gutes Beispiel für gelungenen Strukturwandel. Ein falsches Signal war auch die Einstellung des Leipziger literarischen Herbstes 2003. 2009 wurde das Festival durch Projektgelder erstmals wieder aufgelegt und gewinnt seitdem Jahr für Jahr an Kontur. Ebenfalls abgeschafft wurde das Leipziger Literaturstipendium, das gerade für die Bindung von Nachwuchsliteraten an die Stadt eine Hilfestellung bot.

Abb. 04 – Literaturförderung Stadt Leipzig

Förderung der Literatur	2009	2010	2011	2012
<b>Institutionelle Förderung</b>				
(Frauenbibliothek MONALiesA)	20.070	20.070	20.070	20.070
<b>Projektförderung</b>	<b>86.663</b>	<b>85.100</b>	<b>44.650</b>	<b>44.842</b>

Quelle: Liste der geförderten Projekte/Förderübersicht, Stadt Leipzig

### Schlussfolgerungen

*Leipzig nutzt seine Potenziale als Literaturstandort außerhalb der Leipziger Buchmesse nur unzureichend. Ähnlich wie in der Landeshauptstadt Dresden ist die große kulturelle Tradition und die Vielfalt der herausragenden Kulturinstitutionen und kul-*

*turellen Angebote für die Entwicklung der Sparte Literatur teilweise hinderlich. Ein stärkerer Fokus auf der Literaturvermittlung könnte sich auf die Literaturvermittlung in ganz Sachsen positiv auswirken, da großräumig Synergien genutzt werden könnten.*

## Nürnberg

### Ist-Stand

Nürnberg ist unter den ausgewählten Städten diejenige mit einer literarischen Szene von geringer überregionaler Strahlkraft. Die Stadt beheimatet zudem keine überregional bekannten literarischen Verlage, verfügt aber über ein privat organisiertes Literaturhaus, das seit 2003 existiert.

Die Stadt Nürnberg würdigt seit 1952 Personen mit herausragenden Leistungen in Kunst und Wissenschaft. Die Preise erhalten jeweils Persönlichkeiten, die durch Geburt, Leben oder Werk mit Franken und Nürnberg verbunden sind. Der Preis setzt sich zusammen aus einem Preis der Stadt Nürnberg, der mit 10.000 Euro dotiert ist und zweijährlich vergeben wird, sowie zwei Förderpreisen mit je 5.000 Euro Dotierung, die jährlich vergeben werden. Ebenfalls jährlich vergeben werden zwei Nürnberg-Stipendien in Höhe von je 3.500 Euro.

Mit dem Literaturpreis der Nürnberger Kulturläden sollen junge Autoren im Alter von 16 bis 30 Jahren gefördert werden. Dieser Preis wurde bereits 21 Mal ausgeschrieben, für die prämierten Autoren stehen insgesamt 1.500 Euro Preisgelder zur Verfügung. Bezeichnend für Preise dieser Art ist auch die Bewertung der Nürnberger Stadtverwaltung des Projekts „[...] und ist vielleicht trotz jahrzehntelanger Geschichte unter der Zielgruppe noch nicht bekannt genug“.<sup>13</sup>

Seit 1998 vergibt auch die örtliche Industrie- und Handelskammer (IHK) alle zwei Jahre einen Förderpreis für junge Autoren aus Mittelfranken, der mit 5.000 Euro dotiert ist, ohne aber die Definition „Nachwuchs“ altersmäßig zu beschränken.

Jährlich verleiht der Verband der Schriftsteller (VS) Nürnberg, unterstützt vom Kulturreferat der Stadt, den Hermann-Kesten-Preis. Dieser Preis richtet sich an Menschen oder Projekte mit literarischem Hintergrund in Nürnbergs Partnerstadt Charkow/Ukraine. Hinzu kommen noch ein Stipendium für Nachwuchs-Drehbuchschreiber und seit 2000 ein Stipendium für Autoren und Journalisten aus den Partnerstädten der Stadt Nürnberg.

### Profile und Publikum

Eine Profilbildung erfolgt in eingeschränktem Umfang einzig in Bezug auf die Förderung von lokalen und regionalen Autoren.

### Organisation und Personal

Das Literaturhaus Nürnberg wird als eingetragener Verein betrieben. Über die etwaige Zahl oder Beschäftigungsform der Mitarbeiterstruktur werden keine Aussagen getroffen. Die Stadtbibliothek ist als Teil des Bildungscampus Nürnberg (BCN) führende Institution, die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung von Literaturprojekten in Nürnberg betreffend.

13 Stellungnahme der Stadtbibliothek Nürnberg zu den im Antrag der Ausschussgemeinschaft FDP/FW/ÖDP zur Unterstützung für talentierte Schriftsteller vom 19.08.2008 aufgeführten Fragen



### Finanzierung

Der überwiegende Teil der städtischen Literaturförderung ist im Etat des Bildungscampus Nürnberg (BCN) enthalten, sodass sich einzelne Fördermaßnahmen analog zu den anderen Städten nicht abbilden lassen. Unter der Bezeichnung Bildungscampus firmieren die Städtischen Bibliotheken und das Bildungszentrum. In den aktuellen Haushaltsplänen der Stadt findet sich einzig der Titel „Literaturzuschüsse – Zuschusstopf (080)“ mit einem Volumen von 3.700 Euro.

### Stärken und Schwächen

Die zur Förderung der lokalen Autorenschaft etablierten Literaturpreise sind teilweise von einer Doppelvergabe gekennzeichnet, da der Kreis der Auszuzeichnenden relativ überschaubar scheint.

Auch wenn in Bezug auf die Literaturförderung kein wirkliches Konzept erkennbar ist, wurden in Nürnberg die Defizite und Probleme der lokalen Literaturszene und ihrer Förderung diskutiert. Ein Fazit<sup>14</sup> dabei war, statt einen weiteren Literaturpreis zu installieren, den Plafond der Stadtbibliothek um 10.000 Euro aufzustocken, um ab 2009 eine Aktion mit dem Titel „Anstoß“ weiterzuführen, bei der jedem Erstklässler ein eigenes Erstlesebuch geschenkt wird.

Außerdem erfolgte ein Umdenken beim Veranstaltungsangebot regionaler Literatur bei der Stadtbibliothek: weg von Einzelveranstaltungen über das Jahr verstreut, hin zu einer Konzentration, wie beispielsweise einer Woche der regionalen Literatur.

14 Stellungnahme der Stadtbibliothek Nürnberg zu den im Antrag der Ausschussgemeinschaft FDP/FW/ÖDP zur Unterstützung für talentierte Schriftsteller vom 19.08.2008 aufgeführten Fragen

### Schlussfolgerungen

*Die Literatur- und Autorenförderung muss nach Aussage der Stadtverwaltung in der Metropolregion nicht nur auf die Stadt Nürnberg beschränkt werden. Hervorzuheben ist daher das in der Metropolregion Nürnberg-Erlangen stattfindende, bundesweit bekannte Erlanger Poetenfest, das vielen Festivals in der Bundesrepublik Modell gestanden hat. Im Sommer 2012 lockte es innerhalb einer Woche rund 12.000 Besucher an.*

*Die Entscheidung gegen einen weiteren Literaturpreis zugunsten der Leseförderung von Schülern ist ebenso zu begrüßen wie die Fokussierung des Veranstaltungsangebotes zu bestimmten Zeiten, um seine Attraktivität zu erhöhen.*

## Stuttgart

### Ist-Stand

Die Verlagsstadt Stuttgart zählt nach München und Berlin zu den drei publikationsstärksten Regionen Deutschlands. Das Literaturhaus Stuttgart ist Mittelpunkt der literarischen Szene der Stadt und versteht sich nicht nur selbst als Literaturvermittler, sondern auch als Schnittstelle und Moderator zwischen den sonstigen lokalen Literaturvermittlern.

Alle drei Jahre verleiht die Stadt Stuttgart den insgesamt mit 20.000 Euro dotierten Johann Friedrich von Cotta-Literatur- und Übersetzerpreis, früher Literaturpreis der Stadt Stuttgart, an einen Schriftsteller und einen Übersetzer.

### Profile und Publikum

Mit dem Stuttgarter Schriftstellerhaus und dem Literaturhaus Stuttgart hat die Stadt zwei in ihrer Verfasstheit sehr ähnliche Institutionen. Hier kann es zu Reibungseffekten und damit zu Verlusten in der Profilbildung sowie zur Ausbildung von Doppelstrukturen kommen. Allerdings hat das Literaturhaus Stuttgart unter der Leitung von Florian Höllerer den Ruf, eine gemeinschaftliche Arbeit mit anderen Literaturvermittlern zu pflegen.

Das Kulturamt fördert Einrichtungen, die über Jahre hinweg kontinuierlich arbeiten, mit festen Beträgen. Der Gemeinderat legt die Höhe dieser institutionellen Förderung in den jeweiligen Doppelhaushalten fest. Die Zahl der regelmäßig geförderten Institutionen und Initiativen ist im Vergleich zu den anderen untersuchten Städten ungewöhnlich hoch.

Ziel der Literaturförderung des Kulturamtes ist es, die literarischen Aktivitäten zu intensivieren sowie die Vielfalt der Stuttgarter Literaturszene zu erhalten und zu erweitern. Das Kulturamt fördert darüber hinaus auch Projekte, insbesondere wenn sie literarisches Neuland betreten oder nur eine kleine Lobby haben. Die Förderung kann aus einmaligen Zuschüssen oder aus einer auf drei Jahre angelegten längerfristigen Förderung bestehen. Zudem existieren eine Konzeptförderung und pro Jahr bis zu drei vom Stuttgarter Schriftstellerhaus gemeinsam mit Partnern finanzierte dreimonatige Aufenthaltsstipendien, die mit jeweils 4.000 Euro dotiert sind.

### Stärken und Schwächen

Stuttgart ist die einzige Stadt in diesem Vergleich, die mit einer deutlich aufeinander abgestimmten Literaturförderung aufwarten kann. Insbesondere die hohe Zahl der institutionell geförderten Einrichtungen sowie die Möglichkeit, Projekte über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren zu fördern, und die Konzeptförderung sind dabei hervorzuheben. Die umfangreiche und transparente Dokumentation der Förderung in Form der zweijährlich erscheinenden Kultur- und Medienberichte ist ebenfalls vorbildlich.

### Schlussfolgerungen

*Neben der guten finanziellen Ausstattung, die es der Stadt Stuttgart ermöglicht, in adäquatem Umfang Literaturförderung zu betreiben, zeigt die Stadt, dass sich mit einer planvollen und strategisch umgesetzten Literaturförderung die Qualität und Sichtbarkeit von Literaturvermittlung auf hohem Niveau sicherstellen lässt. Und das, obwohl in Stuttgart die Mittel für die Literatur im Vergleich zu den anderen Kultursparten ebenfalls gering ausfallen.*

Abb. 05 – Ansatz Literaturförderung Stuttgart

Empfänger/Zweck	2009	2010	2011	2012	2013
Literaturhaus Stuttgart	176.500	167.680	167.680	167.800	167.800
Akademie für gesprochenes Wort	55.000	49.500	49.500	49.500	49.500
Stuttgarter Schriftstellerhaus	25.700	24.420	24.420	24.420	24.420
Stuttgarter Kinder- und Jugendbuchwochen	25.300	24.320	24.320	24.320	24.320
Literaturspaziergänge (ab 2010)		4.760	4.760	4.760	4.760
Literaturblatt	4.300	4.090	4.090	4.090	4.090
Stimmtage	4.000	3.600	3.600	3.600	3.600
Goethe-Gesellschaft	2.900	2.760	2.760	2.760	2.760
Württembergische Bibliotheksgesellschaft	600	570	570	570	570
Deutsche Schillergesellschaft	74.900				
Stuttgarter Buchwochen	8.500				
Historisch-kritische Mörike-Ausgabe	1.500				
Therese-Huber-Ausgabe	500				
Literaturhaus Stuttgart Renovierungszuschuss				200.000	
Innovationsfonds – Literatur		66.500	66.500	66.500	66.500
Anteil Innovationsfonds Literatur	40.700				
Projektzuschüsse	29.300				
Schriftstelleressen – jährlich	2.000				
Cotta-Literatur- und Übersetzerpreis	14.600	12.000	12.000	12.000	12.000
Literaturstipendium	3.000	2.900	2.900	2.900	2.900
Margarete-Hannsmann-Gedächtnispreis					15.000 üpl*
	469.300	363.100	363.100	563.100	363.100

Quelle: Kultur- und Medienbericht der Stadt Stuttgart, 2009/2010 und 2011/2012  
 (\* überplanmäßige Ausgabe)

---

### Schlussfolgerungen/Ergebnisse Städtevergleich

*Bis auf Stuttgart ist bei keiner der betrachteten kommunalen Literaturförderungen ein über die üblichen Mechanismen und Handlungsmuster hinaus ganzheitlich wirkender konzeptioneller Ansatz erkennbar.*

*Der Vergleich zeigt auch, dass die Literatur im Verhältnis zu den anderen Kultursparten den finanziell geringsten Anteil an den kommunalen Kulturmitteln hat. Neben der Frage der finanziellen Ausstattung von Aktivitäten der Literaturvermittlung spielt auch die Präsenz von Medien und deren entsprechende Programmaffinität zur Literatur eine wichtige Rolle für eine erfolgreiche Vermittlungsarbeit. Auch eine zeitliche, räumliche oder thematische Fokussierung des Veranstaltungsangebotes kann helfen, die Möglichkeiten und Bedingungen der Literaturvermittlung zu verbessern.*

*Der Vergleich zeigt aber ebenso deutlich: Das in deutschen Kommunen überaus beliebte Förderinstrument der Vergabe von Literaturpreisen ist in der Betrachtung der Kosten-Nutzen-Relation ein wenig probates Mittel, um die Sichtbarkeit und die nachhaltige Entwicklung der lokalen Literaturvermittlungs-Aktivitäten zu verbessern. Nur wenn ein solcher Preis neben einer hohen Dotierung auch möglichst regelmäßig (jährlich) vergeben und dazu von weiteren Veranstaltungen flankiert wird, erreicht man bei der Vielzahl der in Deutschland existierenden Literaturpreise überhaupt eine ausreichende Wahrnehmung.*

*Ein wesentlicher Bestandteil für eine erfolgreiche Arbeit in der Literaturvermittlung ist die Planungssicherheit für die Akteure. Die Option, auch mehrjährige Projekte beantragen zu können, ermöglicht den Antragstellern ein nachhaltiges, qualitatives Arbeiten. Dies führt automatisch zu einer stärkeren Vernetzung und einer Zunahme von Kooperationen unter den Akteuren, die Professionalität innerhalb des Akteurskreises der Literaturvermittler wird sich hierdurch erhöhen. Im Städtevergleich zeigt sich, dass nicht nur in Dresden der Literaturvermittlung ein relativ geringer Stellenwert eingeräumt wird, vielmehr ist das Problem grundsätzlicher Natur, ist die Literatur durchweg die kleinste Sparte der kommunalen Kulturförderung.*

## 2.3 Literaturvermittlung in Dresden

### Literaturvermittlung in Dresden in der Außenwahrnehmung

die Befragung von Veranstaltungsabteilungen bei insgesamt acht mittleren und großen Publikumsverlagen mit einer deutschlandweit aktiven Veranstaltungsarbeit soll helfen, eine Außensicht auf die Möglichkeiten und Bedingungen der Literaturvermittlung in Dresden zu eröffnen. Gespräche wurden mit folgenden Verlagen geführt:

- Deutscher Taschenbuch Verlag (dtv), München
- DuMont Buchverlag, Köln
- Frankfurter Verlagsanstalt, Frankfurt/Main
- Kiepenheuer & Witsch, Köln
- Luchterhand Literaturverlag, München
- Piper Verlag, München
- S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main
- Schöffling & Co, Frankfurt/Main

Was die Frequenz und Anzahl der von den befragten Verlagen durchgeführten Veranstaltungen anbelangt, steht Dresden gerade für die großen Publikumsverlage weit außerhalb des eigentlichen Fokus. Gleiches gilt für das Netzwerk mit lokalen Literaturveranstaltern, wobei hier bei den einzelnen Verlagen durchaus sehr unterschiedliche Wichtungen von Partnerschaften und auch teils historisch gewachsene, intensive Kontakte zu einzelnen Veranstaltern existieren.

Die Gespräche wurden wenn möglich persönlich und an den jeweiligen Verlagsstandorten geführt, nicht zuletzt auch deshalb, weil dort zur Verifizierung einzelner Fragestellungen ggf. verlagseigene Aufzeichnungen bemüht werden konnten. Ziel der Gespräche war es, zum einen die Relevanz Dresdens als Veranstaltungsort im Vergleich zu ähnlich großen Städten aus der Erfahrung der Veranstaltungsabteilungen der Verlage einordnen zu können. Zum anderen ging es in den geführten Interviews auch darum, das Spektrum und die Intensität der Zusammenarbeit mit Akteuren der Dresdner Literaturszene besser einschätzen zu können. Ein dritter wesentlicher Aspekt der Gespräche war es, von den befragten Interviewpartnern, die allesamt über eine langjährige Berufserfahrung im Bereich der Organisation von Literaturveranstaltungen verfügen, eine Einschätzung zu den Möglichkeiten und Perspektiven der Literaturvermittlung in Dresden nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gerade im Literaturbetrieb auch deutschlandweit bekannt gewordenen Debatte um die Gründung eines Literaturhauses zu erhalten. Generell ist festzustellen, dass die Befragten die Möglichkeiten, literarische Veranstaltungen durchzuführen, im Osten Deutschlands als deutlich schwieriger empfinden als in den alten Bundesländern. Bis auf einzelne Ausnahmen in der Veranstaltungslandschaft konzentriert sich, nach Einschätzung der Befragten, die Aktivität der Literaturveranstaltungen in Ostdeutschland im Hauptteil auf die beiden Städte Leipzig und Dresden, wobei die Veranstaltungsdichte in Leipzig außerhalb der Leipziger Buchmesse von den

Verlagen in der Regel nicht höher eingeschätzt wurde als in Dresden. Die Arbeit der Literaturvermittlung in Dresden erscheint den Befragten sehr fragmentiert und stadtteilbezogen.

- Die Veranstaltungsszene in Dresden wird auch im Verhältnis zu vergleichbar großen Städten im Westen Deutschlands wie Hannover, Bremen oder Stuttgart als nicht weniger rege eingestuft.
- Regelmäßigen Kontakt pflegen viele Verlage mit dem **Buchhaus Loschwitz**, das als Veranstalter geschätzt wird und bei dem die Verlage auch über die Autoren positive Rückmeldungen erhalten. Weitere Buchhandlungen werden namentlich genannt, allerdings nur im Zusammenhang mit relativ losen Kontakten.
- Die **Städtischen Bibliotheken** sind als Veranstaltungspartner einer Vielzahl der Verlagsmitarbeiter bekannt, ebenso das **Hygiene-Museum**, dessen professionelle Veranstaltungsarbeit und Programmqualität von verschiedenen Seiten hervorgehoben wurden.
- Das **Literaturforum Dresden** ist den Verlagen weniger bekannt, was aber daran liegt, dass die Veranstalter hier in der Regel keine Neuerscheinungen aus den Verlagsprogrammen buchen, sondern eine eigenständige programmatische Autorenauswahl treffen und die meisten Anbahnungen zu Veranstaltungen zwischen den Veranstaltern und Autoren direkt abgewickelt werden.
- Das **Dresdner Literaturbüro** ist den Befragten ein Begriff, allerdings gibt es hier wenige regelmäßige Kontakte. Teils ist von häufig wechselnden Ansprechpartnern die Rede, teils von sehr niedrigen Honorarofferten. Auch wenn den Befragten der Name **Villa Augustin** oder **Literaturhaus Villa Augustin** ein Begriff ist, hat keiner der Interviewpartner die Institution in die Kategorie der Literaturhäuser eingeordnet, da dieses weder von den räumlichen Gegebenheiten noch in der Außenwahrnehmung oder in der finanziellen Ausstattung und der damit verbundenen kontinuierlichen Sichtbarkeit und Programmarbeit mit anderen Literaturhäusern in Deutschland vergleichbar sei.
- Im Vergleich zu anderen Städten mit ähnlicher Einwohnerzahl, insbesondere Leipzig, schätzen die Verlagsmitarbeiter die Potenziale für die Entwicklung eines Literaturhauses durchaus positiv ein.

### Schlussfolgerungen

*In den Gesprächen wird das Potenzial Dresdens für die Literaturvermittlung immer wieder mit Stuttgart verglichen. Dort waren, so die Berichte der Verlagsmitarbeiter, vor der Übernahme der Leitung des Literaturhauses durch Florian Höllerer sichtbare Literaturvermittlungsangebote kaum existent. Als Leiter des Literaturhauses habe Höllerer in Stuttgart das Angebot der Literaturvermittlung aktiviert und die Akteure geeint. Vor dem Hintergrund der in Dresden geführten Diskussionen scheint den Befragten eine integrative Leitfigur auch für die Weiterentwicklung der Literaturvermittlung in Dresden besonders wichtig. Nach Einschätzung eines Großteils der befragten Verlage fehlt Dresden neben einer solchen integrativen Leitfigur auch eine ausreichende institutionelle Anbindung und Legitimation selbiger. Die literarische Szene erscheint von außen sehr fragmentiert.*

*Gefragt nach der Rolle von Literaturhäusern im Kontext der Literaturvermittlung wird eines deutlich: Die Verlage vertrauen in der Spanne der Literaturveranstalter insbesondere deshalb den Literaturhäusern, weil diese in der Lage seien und auch das Bewusstsein dafür hätten, dass eine Literaturveranstaltung eine eigene Kunstform sein muss, der man sich mit der entsprechenden Professionalität widmen müsse. Gleichzeitig garantierten die Literaturhäuser durch ihre finanzielle und räumliche Ausstattung für ein konstant hohes Veranstaltungsniveau.*

#### Veranstaltungsangebot

Die Zahl der Literaturveranstaltungen ist sicherlich kein Indikator für die Qualität des literarischen Veranstaltungsangebotes. Bis zu einem gewissen Grad lässt sich allerdings von der Zahl der Veranstaltungen auf die Größe und Permanenz der literarischen Szene und deren Aktivität schließen. Ausgewertet wurden hier die Veranstaltungskalender der Stadtmagazine in der Rubrik „Literatur“ in den Monaten März, Juni und November 2012 sowie die nur in Dresden, Hamburg und Nürnberg vorhandenen monatlichen Literaturkalender.

Ein Stichprobenvergleich der beiden Monatsankündigungen für Literatur „Literatur in Hamburg“ und „Dresdner Literaturkalender“ vom März 2012 ergab in Hamburg 89 angeführte Veranstaltungen, in Dresden waren es im gleichen Zeitraum 75. In Bremen zählt man für den September 2012 insgesamt 73 Veranstaltungen im digitalen Veranstaltungskalender, in Nürnberg sind es, allerdings ohne das Erlanger Poetenfest, im August gerade einmal zwölf.

Die Betrachtung der Veranstaltungszahlen zeigt: Dresden bietet im Vergleich zu Städten mit ähnlicher Einwohnerzahl ein der Größe der Stadt durchaus angemessenes Angebot an Literaturveranstaltungen.

Abb. 06 – Anzahl Literaturveranstaltungen je Stadt und Monat

Literaturveranstaltungen im Städtevergleich			
Publikation	März 2012	Juni 2012	Nov 2012
<b>Stadtmagazine</b>			
Sax (Dresden)	63	37	74
Kreuzer (Leipzig)	30*	29	82
Lift (Stuttgart)	88	39	104
Schädelspalter (Hannover)			
Bremer (Bremen)	63	30	58
Plärrer (Nürnberg)	62	38	83
			*ohne Leipzig liest
<b>Monatliche Literaturkalender (Print)</b>			
Dresden (Literaturkalender)	75	46	67
Hamburg (Literatur in HH)	89	68	96
Nürnberg (Literaturspiegel)			

Bremen, Hannover, Leipzig und Stuttgart bieten keine veranstalterübergreifenden, gedruckten monatlichen Literaturveranstaltungsübersichten an.

Quelle: Printausgaben der Stadtmagazine und Literaturkalender der jeweiligen Monate

### Akteure in Dresden

Um neben der Außensicht auf die Literaturvermittlung in Dresden auch eine differenzierte Binnensicht zu erhalten, wurden für diese Studie auch Akteure der Dresdner Literaturszene befragt. In allen geführten Akteursgesprächen war es in einem ersten Schritt intendiert, die Akteure selbst zunächst ohne jegliche inhaltliche Wertung diejenigen Akteure der Dresdner Literaturszene aufzählen zu lassen, denen aus Sicht der Befragten bei der Gestaltung des literarischen Lebens in Dresden eine aktive Rolle zugeschrieben wird.

Im weiteren Verlauf des Gespräches wurde dann nach einer Profilierung und Bewertung der einzelnen genannten Akteure gefragt. Zudem wurden die Befragten gebeten, eine Gesamteinschätzung der Dresdner Literaturszene abzugeben und die Bedeutung der Literaturvermittlung im Vergleich zu den anderen Kunstsparten in der Stadt Dresden einzuschätzen. Gespräche wurden mit den folgenden Akteuren geführt:

- Michael Bormann, Buchhaus Loschwitz
- Susanne Dagen, Inhaberin, Buchhaus Loschwitz
- Michael G. Fritz, Schriftsteller, Moderator, Veranstalter
- Leif Greinus, Agentur/Verlag Voland & Quist
- Dr. Ralf Lunau, Beigeordneter für Kultur, Verleger, Bürgermeister
- Andrea O'Brien, Dresdner Literaturbüro
- Helge Pfannenschmidt, Edition Azur
- Volker Sielaff, Schriftsteller, Literaturforum Dresden
- Cornelia Walter, Amt für Kultur und Denkmalschutz
- Dr. Sibille Tröml, Geschäftsführerin, Sächsischer Literaturrat
- Manfred Wiemer, Amtsleiter, Amt für Kultur und Denkmalschutz
- Norbert Weiß, Publizist, Herausgeber, Schriftsteller

Die in der Akteursbefragung regelmäßig genannten Akteure sind (Reihenfolge ohne Wertung): die Buchhandlung BüchersBest, die Buchhandlung LeseZeichen, das Buchhaus/KulturHaus Loschwitz, Die Scheune, das Dresdner Literaturbüro/Literaturhaus Villa Augustin/Erich-Kästner-Museum, das Hygiene-Museum, das Literaturforum Dresden e. V., der Verein livelyrix e. V., das Staatsschauspiel sowie die

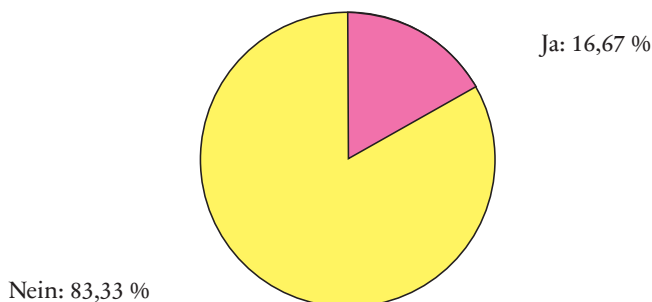


Abb. 07 – Führen Sie Literaturveranstaltungen nur an einem Ort in Dresden durch?



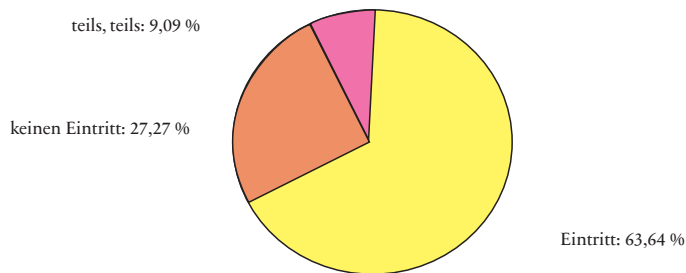


Abb. 08 – Erheben Sie bei Ihren Literaturveranstaltungen Eintritt?

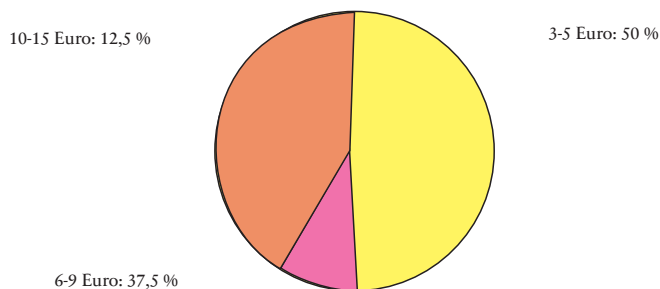


Abb. 09 – In welchem Preisrahmen erheben Sie Eintritt?

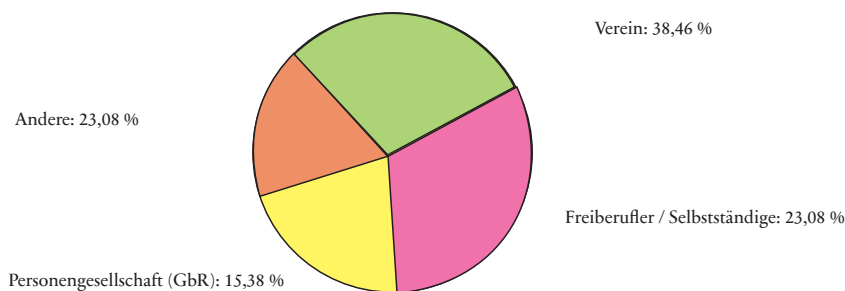


Abb. 10 – Wie sind Sie als Träger von Veranstaltungen organisiert?

Städtischen Bibliotheken Dresden, das Stadtmuseum, das Thalia Kino sowie Verlag/ Agentur Voland & Quist. Als Festivals wurden die Bardinale und Literatur Jetzt! explizit benannt.

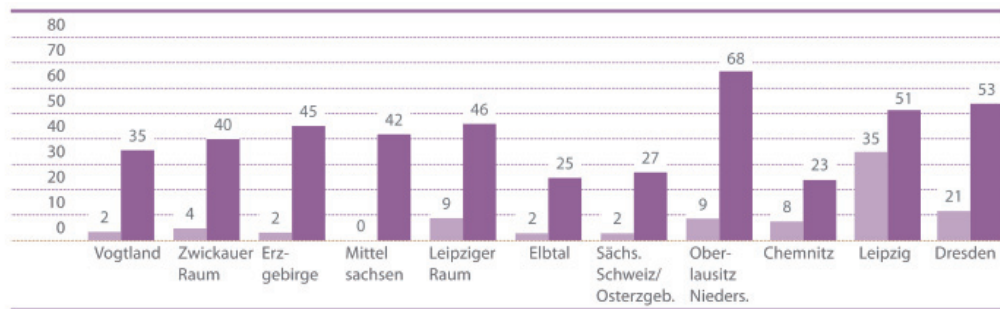
Neben den qualitativen Interviews mit ausgewählten Akteuren wurden mittels einer online geführten Umfrage auch quantitative Daten zu den aktuellen Möglichkeiten und Bedingungen der Literaturvermittlung in Dresden ermittelt.

### Buchhandel

Dresden hat eine vielfältige Buchhandelsszene. Der erste Kulturwirtschaftsbericht für den Freistaat Sachsen zählt in Dresden insgesamt 53 Buchhandlungen, mehr gibt es nur in der Oberlausitz (68), in Leipzig sind es 51.<sup>15</sup> Das Buchhaus Loschwitz und die Buchhandlungen LeseZeichen und BüchersBest sind dabei auch wegen ihrer aktiven Rolle in der Literaturvermittlung beispielhaft zu nennen.

15 SMWK, SMWA: 1. Kulturwirtschaftsbericht für den Freistaat Sachsen, 2008, S. 30

Abb. 11 – Regionale Verteilung der Buchhandlungen im Freistaat Sachsen



Hinweis: Betriebe mit Beschäftigten und Einpersonbetriebe ohne Beschäftigte.  
 Buchhandel enthält auch Zeitschriftenhandel u. Ä.  
 Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; eigene Berechnungen  
 Michael Söndermann / Kulturwirtschaftsbericht Sachsen 2008

■ Buchverlage  
 ■ Buchhandel

Quelle: 1. Kulturwirtschaftsbericht für den Freistaat Sachsen, 2008

Die Bedeutung der Buchhandlungen als Literaturveranstalter ist aufgrund der oft schwierigen wirtschaftlichen Situation deutschlandweit in den vergangenen Jahren allerdings stark zurückgegangen. Hier spielt insbesondere die prekäre finanzielle Situation der kleinen unabhängigen Buchhandlungen eine immer stärkere negative Rolle. Diese Entwicklung zeigt sich auch in Dresden. Jedoch sieht man am Beispiel der 2008 als „Buchhandlung des Jahres“ ausgezeichneten Buchhandlung Loschwitz, dass es immer noch Buchhändler gibt, die ein literarisches Lesungsprogramm auf höchstem Niveau organisieren, in diesem Fall zudem ohne öffentliche Förderung. Zudem schreibt das Buchhaus über seinen Verein Literarisches Dresden seit 2012 ein eigenes Poet-in-Residence-Stipendium aus.

Das sehr attraktive Veranstaltungsangebot ist durch die Lage der Buchhandlung direkt am Blauen Wunder allerdings stark auf ein stadtteilbezogenes Publikum fokussiert, die in der direkten Umgebung lebenden bildungsnahen Schichten der Stadt Dresden bilden hier sozusagen einen besonderen Standortvorteil. Diese Vor-Ort-Verwurzelung wird von keinem der befragten Dresdner Akteure als kritisch bewertet, vielmehr stellen alle das Hebe Potenzial des Buchhauses Loschwitz heraus.

Generell gilt aber – das bewerten die Akteure der Dresdner Literaturszene genauso wie die befragten Mitarbeiter der Verlage –, dass die Anzahl der Lesungen im Buchhandel in den letzten Jahren generell deutlich abgenommen hat.

#### Verlage als Literaturvermittler

Die Dresdner Verlagslandschaft ist im Ganzen überschaubar, insgesamt zählt der erste Kulturwirtschaftsbericht für den Freistaat Sachsen hier 21 ansässige Verlagshäuser, damit ist Dresden in Sachsen zweitwichtigster Standort der Branche. In Leipzig sind 35 Verlage beheimatet.<sup>16</sup> Von einigen der Dresdner Verlage gehen ebenfalls starke Impulse in die lokale Szene aus, hier sind insbesondere die Edition Azur und der Verlag Voland & Quist zu nennen, der auch eine Veranstaltungsagentur betreibt. Über die verlegerische Arbeit hinaus organisieren die Verleger von Voland & Quist mit dem Verein livelyriX e. V. auch zahlreiche Poetry Slams in ganz Mitteldeutschland und richten darüber hinaus das Festival Literatur Jetzt! aus.

16 SMWK, SMWA: 1. Kulturwirtschaftsbericht für den Freistaat Sachsen, 2008, S. 30

### Städtische Bibliotheken

Ein wichtiger Akteur sind die Städtischen Bibliotheken. Sie stellen die literarische Grundversorgung über ihre 19 Stadtteilbibliotheken sicher und bieten ein umfangreiches Kinder- und Jugendangebot zur Leseförderung.

Insgesamt führten die Bibliotheken 2011 5.845 Veranstaltungen durch, das entspricht einem Veranstaltungszuwachs von 8,5 % gegenüber 2010.<sup>17</sup> Eine Vielzahl davon erfolgte im Rahmen des Projektes Lesestark! Dresden blättert die Welt auf, das seit 2008 bis 2014 gemeinsam mit der Drosos Stiftung Zürich und der Bürgerstiftung als Projekt zur Lesemotivation durch Vorlesen durchgeführt wird.

17 Jahresbericht der Städtischen Bibliotheken Dresden, 2011, o. Seitenzahl

### Dresdner Literaturbüro

Das Dresdner Literaturbüro existiert seit 1994. Es hat seinen Sitz in der Villa Augustin am Albertplatz zwischen Dresdner Neu- und Altstadt. Es wird vom Förderverein für das Erich-Kästner-Museum/Dresdner Literaturbüro e. V. getragen. Das Dresdner Literaturbüro verfügt dabei über angemietete Räume im Erdgeschoss sowie seit 2011 auch über einen Veranstaltungssaal im ersten Stockwerk. Das Literaturbüro wird als einzige Initiative oder Institution in der Sparte Literatur von der Stadt Dresden institutionell gefördert. Im Jahr 2011 betrug die Förderung durch das Amt für Kultur und Denkmalschutz 70.000 Euro, hinzu kommen eine institutionelle Förderung auf Landesebene durch das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst in Höhe von 35.000 Euro sowie jährlich eingeworbene Projektmittel in unterschiedlicher Höhe.

Die Selbstbeschreibung der Aufgaben des Literaturbüros ist sehr vielfältig. So vielfältig, dass es mitunter nicht leichtfällt, in der Vielzahl der Aufgaben den Überblick zu behalten. „Die Geschäftsstelle fungiert als bundesweite Informationsbörse zu Veranstaltungen, Autoren, Verlagen, Institutionen, Wettbewerben oder Preisen, berät Fachleute wie interessierte Laien bei Projektideen, Lese- und Publikationsanfragen und betreibt überregionale Lobbyarbeit für Dresdner Gegenwartsliteratur“, heißt es auf der Webseite des Literaturbüros, und weiter: „Durch die Verknüpfung von städtisch bzw. regional ausgerichteten Aktivitäten – zu nennen wären hier die Veranstaltungsreihe ‚Blickpunkt Dresdner Literaturszene‘, Schreibwerkstätten, Dresdner Literaturkalender, das Stadtschreiberprojekt ‚Dresden liest...‘ oder der Dresdner Literaturrätsel-Koffer – und großen international besetzten Festivitäten – allen voran Erich Kästner Tage, Deutsch-Polnische Literaturtage, die BARDINALE sowie die Steuerung des umfangreichen Vergabeverfahrens zum Dresdner Lyrikpreis – sucht der Verein den nachhaltigen und stetig wachsenden Brückenschlag zwischen ‚Innen‘ und ‚Außen‘, zwischen lokaler und globaler Literaturszene, zwischen Hochkultur und Basisliteratur.“ So allumfassend diese Aufzählung ist und so hehr der Anspruch ist, all dies leisten zu wollen, allein der Blick auf die vorhandene Personalstruktur macht deutlich, dass dies so nicht zu bewältigen ist.

Schwer fällt die Orientierung auch mit Blick auf die Kommunikation im Internet: So existieren jeweils einzelne Webseiten für das Literaturbüro, das Literaturhaus Villa Augustin, das Erich-Kästner-Museum und das Festival Bardinale.

Im Veranstaltungsbetrieb ist das Haus sonntags bis freitags von 10 bis 18 Uhr im Museumsbetrieb geöffnet. Ein Lesecafé gibt es ebenso wie eine Präsenzbibliothek. Dazu hat das Literaturbüro den Anspruch, Anlaufstelle für Autoren, Veranstalter und interessierte Laien zu sein. Neben zahlreichen Projekten und Veranstaltungen

und einem eigenen Festival, der Bardinale, führt das Literaturbüro jährlich ca. 25 Einzellesungen durch. Alle zwei Jahre organisiert das Literaturbüro zudem im Auftrag der Stadt den mit 5.000 Euro dotierten Dresdner Lyrikpreis.

Die arbeitsintensive Organisation des Dresdner Lyrikpreises kann das Literaturbüro in seiner jetzigen Struktur nicht oder nur unter Vernachlässigung anderer Aufgaben leisten. Der Organisationsaufwand muss entsprechend dem tatsächlichen Zeit- und Arbeitsaufwand geplant und umgesetzt sowie entsprechend mit zusätzlichen finanziellen Mitteln unterlegt werden. Alternativ wäre der Dresdner Lyrikpreis abzuschaffen. Im Jahr 2009 zählte das Literaturbüro etwa 3.700 Veranstaltungsbesucher, hinzuge-rechnet wurden außerdem 12.000 Besucher des Erich-Kästner-Museums.<sup>18</sup>

Ausgestattet ist die Villa Augustin mit einer Personalstelle, die zur einen Hälfte für das Dresdner Literaturbüro, zur anderen Hälfte für das Erich-Kästner-Museum finanziert ist.

### Die Rolle des Literaturbüros in der Diskussion

Innerhalb der literarischen Akteure der Stadt lassen sich zwei Lager ausmachen: das Literaturbüro und seine Anhänger und Kooperationspartner einerseits und andererseits mehrere Literaturvermittler, die die Arbeit des Dresdner Literaturbüros direkt oder indirekt kritisieren.

Spannungen in der Literaturszene ergeben sich nicht in erster Linie, weil das Literaturbüro als einzige institutionelle Einrichtung gefördert wird. Ganz im Gegenteil wird dem Literaturbüro auch von seinen Kritikern zugestanden, dass sich die Stadt nicht deutlich zum Literaturbüro bekennt, beziehungsweise dass die Ausstattung des Literaturbüros mit Mitteln der Stadt für die Vielzahl der Aufgaben mehr als unzureichend ist.

Kritik wird vielmehr daran geübt, dass es dem Dresdner Literaturbüro an Akzeptanz oder sogar ausreichender Bekanntheit beim Publikum fehle, außerdem gebe es Defizite in der Organisation und bei der Durchführung von Veranstaltungen.

Weiter verhärtet haben sich die Fronten zwischen den Akteuren in der Diskussion um die Notwendigkeit eines Literaturhauses für Dresden. Seitdem ein Teil der Akteure in einer öffentlichen Initiative ein Literaturhaus für Dresden fordert, bezeichnet sich das Literaturbüro als Geschäftsstelle des Literaturhauses Villa Augustin. Veranstaltungen werden seitdem als Veranstaltungen des Literaturhauses Villa Augustin präsentiert. Im Internet ist das Literaturhaus Villa Augustin unter der Adresse [www.literaturhaus-dresden.de](http://www.literaturhaus-dresden.de)<sup>19</sup> erreichbar. Die Befürworter der Initiative „Ein Literaturhaus für Dresden“ sehen in der Sicherung der Namensrechte im Internet einen Versuch der Selbstmanifestierung, fand die Registrierung doch in auffälliger zeitlicher Nähe zur Vorstellung der Studie zur Literaturvermittlung in den fünf neuen Bundesländern zu Beginn des 21. Jahrhunderts statt, in der die Gründung eines Literaturhauses in Dresden ebenfalls Eingang fand.

Fest steht: Selbstverständnis, Rolle und Aufgaben des Literaturbüros sind im Laufe der Jahre nicht wirklich ausdifferenziert und angepasst worden. Die Erweiterung um das erste Obergeschoss mag sinnvoll sein, von den Grundvoraussetzungen für ein Literaturhaus ist das Literaturbüro am jetzigen Standort immer noch weit entfernt, zumal das Haus nicht im Besitz der Stadt ist, sondern die Räume nur angemietet sind.

<sup>18</sup> Studie zur Literaturvermittlung in den fünf neuen Bundesländern zu Beginn des 21. Jahrhunderts, 2010, S. 150

<sup>19</sup> Laut DENIC ist die Domain seit 01.03.10 registriert auf Ruairi O'Brien, Freier Architekt RIBA AKS

### Ergebnisse Online-Umfrage

Mittels einer online durchgeführten Umfrage unter den Akteuren der Dresdner Literaturszene wurden noch einmal Daten und Fakten zu den aktuellen Möglichkeiten und Bedingungen der Literaturvermittlung in Dresden abgefragt. Dabei zeigt sich, dass die überwiegende Zahl der Literaturvermittler in Dresden nicht an einen Veranstaltungsort gebunden ist, sondern mehrere Orte bespielt.

Der überwiegende Teil der Literaturveranstalter gibt zudem an, sein programmatisches Angebot nicht auf eine bestimmte Kernzielgruppe auszurichten, sondern vielmehr breit aufgestellt alle Publikumsschichten ansprechen zu wollen. Rund zwei Drittel der Veranstalter sehen ihr Publikum nicht stadtteilbezogen, sondern betrachten ihre Veranstaltungen als Angebot für den gesamten Dresdner Raum. Einige wenige Literaturvermittler geben dagegen an, sich insbesondere auf das Publikum der Dresdner Neustadt zu konzentrieren.

Rund zwei Drittel der Literaturvermittler erheben bei ihren Veranstaltungen Eintritt. Nur ein kleiner Teil wechselt zwischen kostenfreien und kostenpflichtigen Veranstaltungen. Die Hälfte der Befragten gibt an, die erhobenen Eintrittsentgelte bewegten sich zwischen drei und fünf Euro, ein gutes Drittel erhebt Eintrittspreise von sechs bis neun Euro. Eintrittspreise über zehn Euro bleiben die Ausnahme, Eintrittspreise jenseits von 15 Euro werden überhaupt nicht erhoben.

Nur zwei der befragten Akteure gaben an, überhaupt Besucherbefragungen durchzuführen. Zum Prozedere der Befragungen äußerte sich nur einer der Befragten. In diesem Fall werden die Besucherbefragungen alle zwei bis drei Jahre mithilfe von Fragebögen durchgeführt.

Die in der Literaturvermittlung in Dresden tätigen Akteure sind sehr unterschiedlich organisiert. Neben öffentlichen Einrichtungen wie den Städtischen Bibliotheken oder vereinzelt Stiftungen wie der Stiftung Frauenkirche Dresden sind rund ein Drittel der Dresdner Literaturvermittler als Vereine organisiert. Die Organisation als Verein ist traditionell die gängigste Organisationsform für Kulturvermittler im Allgemeinen und Literaturvermittler im Besonderen. Bemerkenswert ist daher der mit fast 40 % hohe Anteil an Selbstständigen, Freiberuflern und Personengesellschaften unter den Literaturvermittlern.

### Finanzierung

Im Vergleich der fünf ostdeutschen Bundesländer (ohne Berlin) belegt Sachsen 2005 mit 155 Euro den ersten Platz bei den Pro-Kopf-Ausgaben für Kultur. Mit diesem Wert liegt Sachsen als Bundesland nicht nur in Ostdeutschland, sondern in Gesamtdeutschland an der Spitze bei der Kulturfinanzierung. Im Vergleich der laufenden Kulturausgaben in Euro je Einwohner von 27 ausgewählten deutschen Großstädten für das Jahr 2005 nehmen sächsische Metropolen ebenfalls Spitzenpositionen ein. So liegt Leipzig mit 182 Euro auf Platz zwei hinter Frankfurt am Main (203 Euro). Dresden liegt mit 120 Euro immerhin auf Platz fünf.<sup>20</sup>

Im Jahr 2010 hatte die Stadt Dresden insgesamt eine kommunale Kulturförderung in Höhe von 5.100.700 Euro zur Verfügung. Für die Förderung der Literatur wurden davon laut Jahresbericht des Amtes für Kultur und Denkmalschutz gerade einmal 90.200 Euro bereitgestellt. Von dieser Summe erhielt das Dresdner Literaturbüro

<sup>20</sup> Jahresbericht des Amtes für Kultur und Denkmalschutz Dresden, 2010

80.000 Euro als institutionelle Förderung. Das Literaturbüro erhält außerdem noch eine institutionelle Förderung in Höhe von 35.000 Euro durch das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Aktuell erhält das Literaturbüro aufgrund einer Erweiterung der Räume um das erste Obergeschoss zur Begleichung von Mietkosten rund 20.000 Euro zusätzlich durch die Stadt Dresden. Für die Projektförderung in Sachen Literatur bleiben 10.200 Euro, das sind nicht einmal 1.000 Euro pro Monat. „Zu wenig Geld für zu viele Mini-Projekte“ titelten die Dresdner Neuesten Nachrichten.<sup>21</sup> Die Stadt, so stellt auch die Studie zur Literaturvermittlung in den fünf neuen Bundesländern zu Beginn des 21. Jahrhunderts fest, bleibe, was Veranstaltungen zur Gegenwartsliteratur betrifft, hinter ihren Möglichkeiten.<sup>22</sup>

21 Dresdner Neueste Nachrichten, 01.03.2010

22 Studie zur Literaturvermittlung in den fünf neuen Bundesländern zu Beginn des 21. Jahrhunderts, 2010

Abb. 12 – Literaturförderung der Landeshauptstadt Dresden

Jahr	Literaturförderung	Projektförderung	Institutionelle Förderung
2009	110.100	15.100	95.000
2010	90.200	10.200	80.000
2011	85.300	15.300	70.000

Quelle: Stadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz

Die kommunale Literaturförderung erfolgt ausschließlich mittelbar. Der von der Stadt gestiftete Lyrikpreis ist mit 5.000 Euro dotiert und rangiert damit irgendwo im Mittelfeld. Auch die Ausstattung des seit 1996 verliehenen Dresdner Stadtschreiber-Stipendiums könnte, um eine größere Wahrnehmung zu erzielen und auch bekanntere Autorinnen und Autoren als Stadtschreiber nach Dresden zu holen, finanziell aufgestockt werden. Das Stadtschreiber-Stipendium in Höhe von monatlich 900 Euro wird von der Dresdner Stiftung Kunst & Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden bereitgestellt.

Die Literaturförderung ist mit 110.000 Euro die kleinste Fördersparte im Portfolio des Amtes für Kultur und Denkmalschutz.

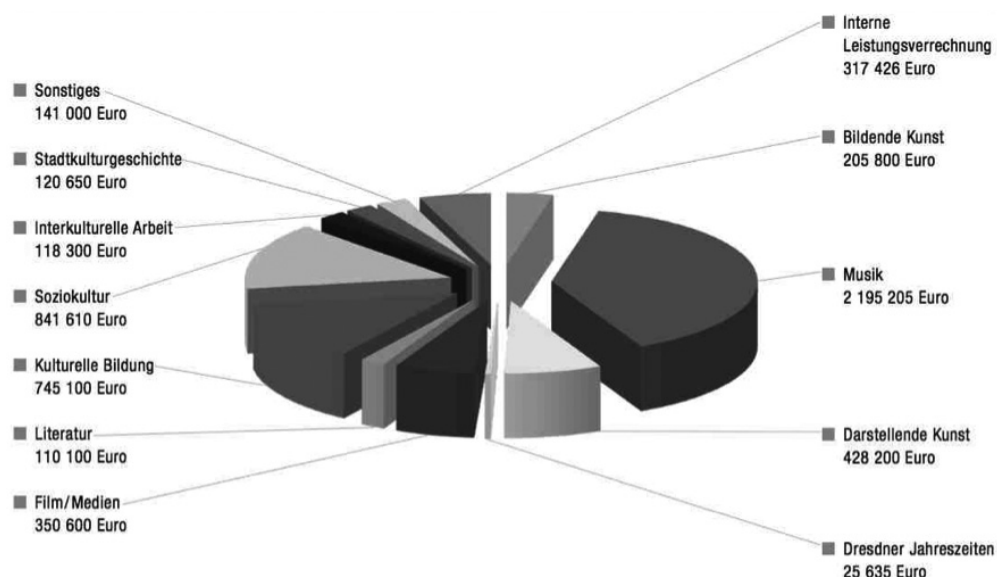


Abb. 13 – Kommunale Kulturförderung 2011 in Höhe von 5.599.628 Euro

Quelle: Stadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz

Komplementär ergänzen die Projektfördermittel der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank die Fördermittel der Landeshauptstadt Dresden.

#### Zusammenfassende Bewertung durch die Akteure

Wenn die befragten Akteure die Situation der Dresdener Literaturszene einschätzen sollten, so attestierten sie der Stadt eine in Ansätzen durchaus vielfältige und lebendige literarische Szene. Gleichzeitig leidet die Szene in Dresden unter der überdimensionalen Bedeutung von Malerei, Musik, Schauspiel und Tanz. Da bleibt für die Literatur nicht viel übrig. Aber die Akteure sind auch selbstkritisch: Die Literatur habe sich selbst zur Randerscheinung gemacht. Und die tiefen Gräben innerhalb der Szene sind auch nach außen hin gut sichtbar, damit vergibt sich die Szene wiederum aber jede Möglichkeit, mit einer Stimme zu sprechen und bei den politischen Entscheidungsträgern Druck aufzubauen, um die literarische Landschaft Dresdens nachhaltig zu stärken.

Unternimmt die Stadt Dresden aber finanziell und auch ideell genug für die Literatur in der Stadt? Hier sind sich alle befragten Akteure einig: Die Antwort lautet nein. Die Stadt vernachlässige die Literatur über Gebühr. Und so heterogen die literarische Szene ist, sind sich auch hierin alle einig: Die Literatur in Dresden sei im Vergleich zu den anderen Kultursparten viel zu schwach aufgestellt.

Abb. 14 – Literaturförderung Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank

Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank		2009	2010	2011	2012
Antragsteller	Projekt				
Literaturforum Dresden e. V.	Literarische Alphabete		3.000	3.000	3.000
Förderverein für das Erich-Kästner-Museum/Dresdner Literaturbüro e. V.	Erich-Kästner-Schreibwerkstatt der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank	22.500	20.000	20.000	20.000
livelyriX e. V.	Literatur Jetzt! Festival 2012				8.100
Renatus Deckert	Dresden im Gedicht	2.000			
Dt. Ev. Kirchentag	Poetry Slam, Scheune			5.245	
<b>Gesamtsumme</b>		<b>24.500</b>	<b>23.000</b>	<b>28.245</b>	<b>31.100</b>

Quelle: Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank

#### Die öffentliche Diskussion

Aus den durchaus streitsamen Beiträgen der Dresdner Literaturakteure entwickelte sich eine auch in der Presse dokumentierte rege öffentliche Diskussion um die Ausstattung der Literatur in der Landeshauptstadt und nicht zuletzt auch um die zentrale Strukturfrage: Ein Literaturhaus für Dresden, ja oder nein?

„Darf es ein Leseort mehr sein?“, fragte die Sächsische Zeitung in ihrer Wochenendausgabe vom 14./15. Mai 2011. Eine Frage, die in den Diskussionen um ein Literaturhaus immer wieder gestellt wird, lautet: Was würde ein Literaturhaus an „mehr zusätzlichem Nutzen“ für Dresden bringen? Dabei geht diese Frage von einer falschen Annahme aus. Sie betrachtet die Literaturvermittlung als eine Art Torten-Modell,

Abb. 15 – Literaturförderung Kulturstiftung des Freistaates Sachsen für Dresden

Bewilligte Projektförderung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen für Projekte in Dresden					
Antragsteller	Projekt	2009	2010	2011	2012
Förderverein für das Erich-Kästner-Museum/Dresdner Literaturbüro e. V.	Bardinale	4.000	4.000	10.000	
dto.	PEN-Lesung	847			
dto.	Kästner-Festival	2.100	3.000		
dto.	Haute Couture				3.000
dto.	Rahmenprogramm Lyrikpreis				3.000
Signum e. V.	Signum Zeitschrift	3.614	3.614	3.614	2.700
dto.	Signum Lesereihe	1.000	1.375	1.250	900
dto.	Sonderheft				1.980
Literarische Arena e. V.	Ostragehege	11.000	12.000	12.000	10.800
Literarisches Dresden e. V.	Rückzugsgebiete	2.750			
Literaturforum Dresden e. V.	Lit. Alphabete	2.610	4.464	4.757,6	3.700,98
dto.	Dichter an Deck!			379,49	
Unabhängige Schriftsteller Assoziation Dresden e. V.	Schule und Schreiben	865			
dto.	Anthologie			1.500	
Axel Helbig	Anthologie		8.500		
Neuer Sächsischer Kunstverein e. V.	Literatur der Wende		1.500		
dto.	Literatur in der Fremde			1.500	
dto.	Lesereihe				2.500
33. Deutscher Evangelischer Kirchentag Dresden 2011 e. V.	Literaturprogramm			12.000	
Jugend- und Kulturprojekt e. V.	Kinderlesebühne Dresden			1.500	
Buchkinder Dresden e. V.	Kinderlesebühne Dresden				2.250
livelyriX e. V.	Literatur Jetzt! Festival			3.740	8.200
<b>Gesamtsumme</b>		<b>28.786</b>	<b>38.453</b>	<b>52.241,09</b>	<b>39.030,98</b>

Quelle: Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

nach dem nur eine bestimmte Menge an Geld und Zuschauern verteilt werden könne. Dabei ist für den Präsidenten der Sächsischen Akademie der Künste, Udo Zimmermann, klar: „In der Zersplitterung des literarischen Lebens, wie wir es momentan haben, lassen sich die Kräfte nicht bündeln.“<sup>23</sup> Ähnlich sieht es auch der Autor der Studie zur Literaturvermittlung in den fünf neuen Bundesländern zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Prof. Stefan Porombka: „Das zerfällt in lauter kleine Initiativen, denen allen das Wasser bis zum Halse steht.“<sup>24</sup>

#### Fehlende finanzielle Ausstattung

Diese Feststellung ist korrekt. Die finanzielle Ausstattung der Dresdner Literaturakteure ist vollkommen unzureichend. Als verständliche Schutzreaktion kann man in

23 Darf es ein Leseort mehr sein?, Sächsische Zeitung, 14/15.05.11

24 Zu wenig Geld für zu viele Mini-Projekte, Dresdner Neueste Nachrichten, 01.03.10



diesem Zusammenhang die Haltung des Dresdner Literaturbüros werten: Gefördert werden solle, was bereits in der Stadt vorhanden sei. Es gelte, die bestehenden Strukturen zu stärken, statt verfügbare Fördermittel umzuverteilen.<sup>25</sup>

25 Studie zur Literaturvermittlung in den fünf neuen Bundesländern zu Beginn des 21. Jahrhunderts, 2010

Die Diskussion um ein Literaturhaus für Dresden hat erst einmal zu einer Verstärkung der Lagerbildung innerhalb der Dresdner Literaturszene beigetragen. Als Haken um Einfluss und Geld beschreibt es der Autor und frühere Dresdner Stadtschreiber Ralph Hammerthaler: „Auf der einen Seite die Leute vom Literaturbüro in der Villa Augustin (und ihre Anhänger); sie würden das gewachsene Nest am liebsten in einem Literaturhaus aufgehen lassen. Auf der anderen Seite die Leute vom Dresdner Literaturforum (und ihre Anhänger); sie würden, bezeugt durch einen Offenen Brief, ein Literaturhaus im Kraftwerk Mitte bevorzugen. In der kleinen Stadt Dresden ist es nun so, dass man da wie dort auf sympathische Menschen trifft – doch füreinander hegen sie keine Sympathie. Das Tollste aber ist, dass dieses Dresdner Literaturhaus, das noch nicht existiert, bereits über zwei unterschiedliche Internet-Adressen verfügt.“<sup>26</sup>

26 ebenda

#### Akteure machen es sich schwer

Vor diesem Hintergrund könne, so meint nicht nur Hammerthaler, im Zusammenhang mit der Diskussion um ein Literaturhaus und die Ausstattung der Literaturförderung in Dresden durchaus von einer Provinz-Posse gesprochen werden. Diese Entwicklung birgt eine Gefahr für die gesamte Dresdner Literaturlandschaft, nämlich vor dem Hintergrund der Streitereien von Politik und Verwaltung nicht weiter ernst genommen zu werden. Dabei ist es richtig, dass die Literatur in Dresden sowieso einen schweren Stand hat. Der Journalist und Autor André Hille zitiert die Geschäftsführerin des Literaturbüros, dass sich, so Hille, „selbst als eine Art Dresdner Literaturhaus versteht“, mit der folgenden Einschätzung: „In Dresden spielt die Literatur im Vergleich mit den anderen Künsten eine untergeordnete Rolle. Das war schon immer so und das wird auch so bleiben.“<sup>27</sup>

27 Ein Literaturhaus für Dresden?, Kunststoff Magazin

#### Initiative „Ein Literaturhaus für Dresden“

Die Diskussion um ein Literaturhaus für Dresden wird kontrovers geführt: „Vom Großautor bis zum Stadtteil-Poeten sei in Dresden an Lesungen alles zu haben, schreibt der frühere Dresdner Stadtschreiber und Autor Ralph Hammerthaler: Wozu dann noch ein Literaturhaus?“<sup>28</sup> Dass es in Dresden sehr gute Leseveranstaltungen an den unterschiedlichsten Orten gibt, steht außer Frage. Aber: „es gehen die Lesereisen bedeutender Autoren regelmäßig an dieser Stadt vorbei. Man fährt nach Leipzig oder Berlin, seltener nach Dresden“, so Volker Sielaff.<sup>29</sup>

28 Die Spur des Wildschweins, Sächsische Zeitung, 01.12.11

29 Die Welt spiegelt sich in Büchern, Sächsische Zeitung, 17.05.11

Der Vergleich mit Leipzig hinkt insofern, als das Angebot an Lesungen außerhalb der Leipziger Buchmesse im Umfang nicht erheblich von dem in Dresden abweicht. Dass aber ein Literaturhaus Leipzig mit nicht unerheblichen finanziellen Mitteln Monat für Monat renommierte deutschsprachige Autoren nach Leipzig einlädt, ist sicherlich allein durch die finanziellen Rahmenbedingungen ein Unterscheidungsmerkmal.

„Die bestehenden literarischen Institutionen sind nicht ausreichend. Die Finanzierung eines Literaturhauses ist möglich. Ein Literaturhaus führt zu Synergieeffekten für die gesamte Literaturszene. Diese drei Thesen stehen im Mittelpunkt eines Offe-

Abb. 16 – Literaturveranstalter und ihre Sichtbarkeit im Bereich Social Media

Literaturhäuser und Literaturveranstalter mit Facebook-Auftritt	
Anzahl „People like“	auf der Facebookseite der jewlg. Einrichtung
17.469	Leipziger Buchmesse/Leipzig liest
3.562	Internationales Literaturfestival Berlin
3.430	Literaturhaus München
2.456	Literarisches Colloquium Berlin
1.969	Literaturhaus Frankfurt
1.551	Thalia Kino und Literatur Dresden
1.025	livelyriX e. V.
933	Open Mike Berlin
722	Literaturwerkstatt Berlin
622	Literaturhaus Bremen
472	Literaturhaus Leipzig
404	Literaturhaus Berlin
343	Literaturhaus Stuttgart
232	Literarischer Salon Hannover
77	Literaturhaus Wiesbaden
45	Literaturhaus Villa Augustin

Quelle: Eigene Recherche, Abfrage Facebookseiten am 30.09.2012

nen Briefes an das Kulturamt von Dresden. Zehn Autoren, Buchhändler und Verleger haben ihn unterschrieben. Zu ihnen gehören Leif Greinus vom Verlag Voland & Quist, Jörg Scholz-Nollau von der Buchhandlung LeseZeichen und die Dichter Uwe Tellkamp, Thomas Rosenlöcher und Volker Sielaff.<sup>30</sup>

Richtig ist, dass in Bezug auf eine verstärkte Präsenz bekannter internationaler Autoren auch ein Literaturhaus in Dresden keine große Veränderung bewirken wird. In den Gesprächen mit den Vertretern der Verlage im Rahmen dieser Studie wurde deutlich, dass die Lesereisen der internationalen Stars im deutschsprachigen Raum einem klaren Muster folgen. Zwar findet ein Teil dieser Veranstaltungen in Literaturhäusern statt, allerdings ist neben dem konkreten Veranstaltungsort für die Auswahl der Reisationen die Präsenz der Medien für die Verlage ein ausschlaggebendes Kriterium. In Deutschland werden damit vorzugsweise die Städte Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt und München sowie Wien und Zürich im deutschsprachigen Raum bedient.

#### Stärkung der Dresdner Literaturlandschaft

Positive Auswirkungen hätte die Ansiedlung eines Literaturhauses aber sowohl auf die Frequenz von Lesereisen renommierter deutschsprachiger Autoren wie auch für den Stellenwert der Literatur innerhalb der Kultursparten Dresdens, da durch die Schaffung eines repräsentativen Ortes für Literatur in Dresden die Sichtbarkeit der Literaturvermittlung signifikant zunähme.

<sup>30</sup> Die Vision und die Fleisch-  
töpfe, Dresdner Neueste  
Nachrichten, 25.05.11

Gerade auch weil sich im großflächigen Dresden die Szene bislang auf einzelne Stadtteile verteilt: „Das Festspielhaus Hellerau, das Kulturhaus Loschwitz, das Literaturbüro oder die Initiative Bücherviertel Neustadt ziehen ein lokal sehr begrenztes Publikum an.“<sup>31</sup>

31 Ein Literaturhaus für Dresden?, Kunststoff Magazin

Grundsätzlich sind die Markteintrittsbarrieren, also die Hindernisse, die bei der Gründung eines Literaturhauses auftreten, relativ hoch. Das gilt auch für Dresden und liegt zum einen daran, dass Stadtverwaltung und Bevölkerung von der Notwendigkeit eines Literaturhauses überzeugt sein müssen. Zum anderen sind die Initialkosten, die beim Erwerb und der Renovierung einer Immobilie auftreten, sehr hoch. In Bezug auf die Finanzierung müssen zusätzliche Ressourcen aktiviert werden. Arend Fleming, Direktor der Städtischen Bibliotheken: „Ein Literaturhaus muss zusätzlich obendrauf kommen und soll nicht die vielen kleinen Pflänzchen aufsaugen.“<sup>32</sup>

32 Die Vision und die Fleischtöpfe, Dresdner Neueste Nachrichten, 25.05.11

Aufgrund ihrer Mischfinanzierung sind die Literaturhäuser, im Gegensatz zu Regie- oder Eigenbetrieben, auf verschiedene Weise von ihrer Öffentlichkeitswirksamkeit abhängig (aufgrund von Einnahmen durch Eintrittsgelder, Mitgliedsbeiträge, Sponsorengelder und indirekt auch öffentliche Mittel und Vermietungen). Dies muss nicht unbedingt als Schwäche gewertet, sondern kann auch als Chance gesehen werden, sich an die Bedürfnisse der verschiedenen Stakeholder anzupassen und so die Arbeit der Literaturvermittlung zu optimieren.

#### Literaturhaus: Monokultur oder Förderung der Vielfalt

Die Gefahr einer Monokultur durch die Einführung eines Literaturhauses sehen auch die Verlagsmitarbeiter in den geführten Interviews unisono nicht, die literarische Landschaft in Städten mit Literaturhaus sei generell vielfältig. Als Beispiel wird immer wieder das Literaturhaus Stuttgart genannt, das eng mit der vielfältigen Veranstalterzene in der Stadt zusammenarbeitet. Dort gibt man Tipps, wo ein Autor für eine Lesung untergebracht werden kann, wenn es im Literaturhaus terminlich oder auch vom Profil her nicht klappt. Die Arbeit dort wirkt auf die Verlage kooperativ und wird nicht als Gegeneinander empfunden.

Das bestätigen wiederum auch die Verlage: Man vertraut in der Spanne der Literaturveranstalter von Seiten der Verlage insbesondere auch deshalb den Literaturhäusern, weil diese in der Lage seien und auch das Bewusstsein dafür hätten, dass eine Literaturveranstaltung eine eigene Kunstform ist, der man sich mit der entsprechenden Professionalität widmen müsse.

In seiner erfolgreichen Ausprägung ist das Literaturhaus ein repräsentativer Ort für Literatur. In dieser Form, da sind sich vor allen Dingen die Betrachter von außen, die Veranstaltungsbeauftragten in den Verlagen, einig, hätte solch ein Haus in Dresden nicht nur Berechtigung, sondern auch einen sicheren Platz.

#### Stärken und Schwächen in der Positionierung der Sparte Literatur

Literarische Veranstaltungen von überregionaler Stahlkraft existieren in Dresden nicht. Im alten Kulturentwicklungsplan der Stadt wird explizit verneint, dass Dresden eine Literaturstadt ist, solch eine Aussage ist natürlich gerade in einem Entwicklungspapier fatal, auch für eine zukünftige Ausrichtung der lokalen Szene. Um

diesen Umstand scheinen sowohl die Stadt als auch die Akteure zu wissen. Einig waren sich die Akteure zumindest in den Gesprächen zur Studie, dass die Diskussionen innerhalb der literarischen Szene in der jüngsten Vergangenheit teils zu sehr von persönlichen Befindlichkeiten getrieben waren. Eine Schwäche der Dresdner Literaturszene liegt also auch bei den Akteuren selbst. Die Lobby für Literatur ist zum einen viel zu schwach, zum anderen tritt sie oft auch nicht geschlossen auf, manche Betrachter sprechen sogar von einer ausgeprägten Einzelkämpferstruktur.

#### Schlussfolgerungen / Befragung Dresdner Literaturakteure

- *Generell ist festzustellen: Die in der Vermittlungsarbeit tätigen literarischen Akteure und Einrichtungen sind räumlich, finanziell und personell unzureichend ausgestattet, sodass das Niveau ihrer Arbeit hinter den Ansprüchen des Publikums und den Bedürfnissen der Autoren zurückbleiben muss. So entsteht bei den Akteuren der Sparte Literatur durch die marginale Förderung teilweise ein Gefühl der Geringschätzung ihrer Arbeit.*
- *Das Literaturbüro befindet sich in einem Stadium permanenter Selbstrechtfertigung. Gegenüber der Stadt muss es seine Stellung als einzige institutionell geförderte Literatureinrichtung rechtfertigen, die Kritik aus der literarischen Szene ist dabei, wenn auch in Teilen berechtigt, teilweise persönlich und unsachlich. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz sollte sich als Fördermittelgeber klar zum Dresdner Literaturbüro positionieren.*
- *Das Literaturbüro erfüllt im Vergleich zu den Literaturhäusern in anderen deutschen Städten in Dresden nicht die Funktion eines Literaturhauses, hierzu fehlen die personellen und finanziellen Ressourcen. Ebenso ist die Anlage der Räumlichkeiten, auch nach der Erweiterung um das 1. OG als Veranstaltungssaal, hierzu nur eingeschränkt geeignet.*
- *Aus Sicht des Gutachters stellt die ursprünglich synergetisch angelegte Verbindung zwischen Erich-Kästner-Museum und Dresdner Literaturbüro in der strukturellen, personellen und finanziellen Verflechtung wie auch in der Kommunikation und im Außenauftritt ein zentrales Problem dar. Eine Trennung zwischen den beiden Einrichtungen Erich-Kästner-Museum und Dresdner Literaturbüro ist notwendig. Beide Einrichtungen sollten so ausgestattet sein, dass sie autark bestehen können.*
- *Die Organisation und Durchführung eines Literaturpreises, angefangen bei der Ausschreibung über die Aufbereitung der Teilnehmereinreichung, die Einladung der Jury und die Begleitung ihrer Arbeit, die Ausrichtung der Preisverleihung selbst bis hin zur entsprechenden Begleitung der Veranstaltung durch eine adäquate Öffentlichkeitsarbeit, wird momentan vom Literaturbüro ohne zusätzliche personelle Ressourcen, aber zusätzlich zu den sonstigen Routineaufgaben übernommen. Auf Dauer ist diese Arbeit so nicht zu leisten. Die arbeitsintensive Organisation des Dresdner Lyrikpreises muss entsprechend dem tatsächlichen Zeit- und Arbeitsaufwand geplant und umgesetzt sowie ent-*

---

sprechend mit zusätzlichen finanziellen Mitteln unterlegt werden. Alternativ wäre der Dresdner Lyrikpreis abzuschaffen.

- *Weitere Steuerungsinstrumente, wie die Vergabe von mehrjährigen Projektförderungen zur Steigerung der Vernetzung innerhalb der Sparte Literatur, die Einsetzung eines Fachbeirats zur Vergabe der städtischen Fördermittel für Literatur mit sachkundigen Bürgern aus anderen sächsischen Gemeinden oder auch die Einführung von gegenseitigen Feedbacks der Akteure selbst bei der Durchführung und Nachbereitung von Literaturveranstaltungen, könnten sich als ebenso sinnvoll erweisen wie die Entwicklung von Anreizsystemen in der Fördermittelvergabe, die beispielsweise Projekte, die von einer Mehrzahl von Literaturveranstaltern getragen werden und somit möglicherweise eine größere Reichweite und einen effizienteren Mitteleinsatz versprechen, prioritär berücksichtigen.*
- *Das Amt für Kultur und Denkmalschutz sollte als Fördermittelgeber mit den entsprechenden Steuerungsinstrumenten für eine nachhaltige Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Literaturbüros sorgen, eine Evaluation und klare Aufgabenbeschreibungen und Zielvereinbarungen sind unabdingbar. Hier sollte die Stadt als Fördermittelgeber selbst tätig werden, die Erstellung eines Leistungs- und Arbeitsprofils ist hier nicht allein Aufgabe des Dresdner Literaturbüros. Die Stadt Dresden sollte, bevor das Literaturbüro leistbare wesentliche Kernaufgaben definieren und sich auf diese beschränken kann, für sich analysieren, welche Aufgaben aus Sicht der Stadt überhaupt wünschenswert sind.*

## 2.4 Entwicklungsmöglichkeiten/Potenzialanalyse

Nachfolgend werden mehrere Szenarien entworfen, die sich positiv auf die Entwicklung der Literaturszene in Dresden auswirken könnten.

Neben der Schaffung eines klaren Profils für das Literaturbüro benötigt Dresden neben einer grundsätzlichen Aufstockung der Fördermittel für die Sparte Literatur vor allen Dingen ein Konzept, welche Rolle die Literatur in der Kulturstadt spielen könnte und welche Ziele mit ihrer Förderung erreicht werden sollen.

### I. Szenario Unterstützung bestehender Literaturinstitutionen und -initiativen in der Profilierung und Professionalisierung

Hierzu sind insbesondere die Einrichtung einer Konzeptförderung oder die Einrichtung eines Innovationsfonds Literatur geeignet. Neben der Möglichkeit, Projekte in der Durchführung fördern zu lassen, ermöglicht die Konzeptförderung eine intensivere und langfristige Auseinandersetzung mit den Projektideen. Begleitet werden sollte diese durch einen regelmäßigen moderierten Austausch in Form von Workshops zur Literaturvermittlung, an der externe Experten und Best-Practice-Modelle aus anderen Städten und Ländern vor- und zur Diskussion gestellt werden. Gleichzeitig dient dieser Austausch zur Verbesserung der Qualität der Förderanträge und zum Aufbau größerer Literaturprojekte, die bei entsprechendem Umfang auch weitere Fördermittelquellen erschließen können.

Ein wichtiger Bestandteil der Projektförderung wäre die Möglichkeit, Projekte mit einer Laufzeit über mehrere Jahre zu beantragen. Dies ermöglicht auch kleineren Initiativen eine umfassende Planungssicherheit und verbindet die Vorzüge der institutionellen Förderung mit der Flexibilität der Projektförderung.

### II. Szenario Marketingaktionen

Mit intelligenten Marketingaktionen ähnlich der „Initiative Frankfurt liest ein Buch“ lässt sich eine Vernetzung der Kulturszene auch über die Sparte Literatur hinaus umsetzen. Zwei Wochen lang wird dabei in Frankfurt ein ausgewähltes Buch in zuletzt mehr als 200 Veranstaltungen von zahlreichen Kooperationspartnern in allen möglichen Veranstaltungsformaten gelesen, besprochen und diskutiert. Die Idee, ein Festival um ein einziges Buch herum zu stricken, besticht noch zusätzlich durch die Auswahl von Werken, die eine besondere Bindung zur jeweiligen Stadt, also zu Frankfurt oder möglicherweise in Zukunft auch zu Dresden, aufweisen und so vielfältige Anknüpfungspunkte auch über die Literatur selbst hinaus bieten. Durch die Einbindung von Medienpartnern und Kultureinrichtungen aus den anderen Sparten schafft man eine hohe Sichtbarkeit mit entsprechender Medienresonanz und einer Breitenwirkung innerhalb der Bevölkerung bis hin zur Einbindung von Kindern und Jugendlichen über Aktivitäten an den Schulen. Eine solche Aktion erfordert ein hohes Maß an Koordinationsarbeit und begleitenden Werbemaßnahmen.

### III. Szenario Arbeitsstipendien

Aufenthaltsstipendien werden in Form von Stadtschreiberstellen nicht nur in Dresden, sondern auch in vielen anderen deutschen Städten und Gemeinden umgesetzt. Die meist bescheidene finanzielle Ausstattung, die sich aus einer mehrmonatigen Verlegung des Wohnsitzes ergebenden organisatorischen und indirekt auch finanziellen Probleme – in der Regel muss der Erstwohnsitz in der Zeit des Gastaufenthaltes ebenfalls weiter finanziert werden –, machen diese Form der Literaturförderung wenig attraktiv. Nachhaltiger wirken hier Arbeitsstipendien, die nicht an einen festen Aufenthalt geknüpft werden. Diese sollten allerdings, anders als oftmals der Fall, nicht ausschließlich für Autoren mit Lokalbezug ausgeschrieben werden. Bei einer entsprechend attraktiven finanziellen Ausstattung könnten so auch über Dresden hinaus bekannte Autoren als Stipendiaten gewonnen werden. Die finanzielle Ausstattung eines Stipendiums sollte bei 2.000 Euro im Monat liegen. Über Lesungen und die weitere regelmäßige Einbindung des jeweiligen Stipendiaten in das kulturelle Leben der Stadt Dresden und Alumni-Treffen der ehemaligen Stipendiaten, die nicht zwingend jährlich, aber in regelmäßigen Abständen abgehalten und ihrerseits mit anderen literarischen Aktivitäten wie Schreibwerkstätten, einer Lesereihe innerhalb eines Festivals o. Ä. verknüpft werden könnten, sollte eine langfristige Bindung an die Stadt Dresden hergestellt werden, entsprechende Nebenkosten sollten bei der Kalkulation ebenfalls Berücksichtigung finden. Denn es ist gerade die kontinuierliche organisatorische Arbeit der Literaturvermittler vor Ort, die sich gemeinsam mit der Stadtverwaltung um eine entsprechende Vernetzung des jeweiligen Stipendiaten kümmern müssen, die schlussendlich erst zu einer nachhaltigen und aktiven Beziehung zwischen Dresden und seinen Stadtschreibern führen kann.

### IV. Szenario Literaturfestival Dresden

Auch für Dresden wäre ein überregional bedeutendes Literaturfestival ein gutes Instrument, um der Literatur in der Außenwahrnehmung mehr Sichtbarkeit zu verschaffen. Dabei muss man nicht gleich an ein Festival wie Harbourfront in Hamburg, das internationale Literaturfestival Berlin oder die lit.COLOGNE mit ihrem Millionenbudget denken, auch die Erfurter Herbstlese oder die Brecht-Tage in Augsburg sorgen mit ihrem hohen programmatischen Anspruch und der guten Atmosphäre bei Publikum und Kritikern gleichermaßen für hohe Aufmerksamkeit. Mit einem bestimmten inhaltlichen Profil ließe sich hier ein gutes Alleinstellungsmerkmal für die Dresdner Literaturszene etablieren.

Auch wenn Festivals oft als nicht nachhaltige Literatur-Großevents gebrandmarkt werden, stehen sie, anders als von vielen Akteuren vermutet oder behauptet, überhaupt nicht im Gegensatz zu konstant in guter Qualität angebotenen Veranstaltungen, im Gegenteil: Sie ergänzen sich sogar sehr gut. Sorgen sie doch über das Jahr verteilt für die richtige Mischung und eine konstante Aufmerksamkeit beim Publikum. Auf dem Gebiet der Großveranstaltungen geraten die Literaturhäuser zunehmend in Konkurrenz zu literarischen Events und Festivals. Vorteil und Alleinstellungsmerkmal der Literaturhäuser könnte in dieser Konkurrenzsituation einerseits die professi-

onelle, detaillierte Vorbereitung und inhaltlich gehaltvolle Inszenierung der Lesung sein, die z. B. von Eventorganisatoren aufgrund der Vielzahl von Veranstaltungen bei Festivals oft nicht zu leisten ist. Durch eine inhaltliche Verknüpfung zwischen einem Literaturhaus als Organisator eines überregional sichtbaren Literaturfestivals in der Stadt ließen sich Synergieeffekte schaffen, und die typische Konkurrenzsituation zwischen Literaturhäusern und Festivals ließe sich entschärfen.

## V. Szenario Literaturhaus

Versuchen wir zunächst, ein möglichst klares Bild von der Funktion und den Aufgaben eines Literaturhauses zu zeichnen. Als Grundlage hierzu dienen die Erfahrungswerte der bestehenden Betreiber- und Finanzierungsmodelle verschiedener deutscher Literaturhäuser.

Ein Literaturhaus ist eine Institution, die sich um die Vermittlung von Literatur der Gegenwart bemüht und den Diskurs über Literatur fördert. Hauptbestandteil ihrer Arbeit ist ein kontinuierliches Programm mit internationalen und nationalen Autoren, das von einer unabhängigen Programmleitung zusammengestellt wird und zumeist an einer festen Spielstätte stattfindet. In der Regel beinhaltet das Programm eines Literaturhauses zwei bis drei Veranstaltungen pro Woche. Die Zahl der Veranstaltungen steigt in der Regel über die Betriebsjahre hinweg an, laut eigener Aussage des Literaturhauses München von zwei Veranstaltungen in den ersten Betriebsjahren auf heute fünf Veranstaltungen in der Woche, wobei man bemüht ist, dabei unterschiedliche Zielgruppen ins Visier zu nehmen. Die Veranstaltungsformen umfassen u. a. Lesungen, Performances, Diskussionsveranstaltungen, Vortragsreihen, Ausstellungen, Tagungen, Branchentreffen oder sich über einen längeren Zeitraum erstreckende Veranstaltungsreihen.

### Trägerschaft/Rechtsform

Die Rechtsformen und Trägerschaften der einzelnen Literaturhäuser unterscheiden sich im Grunde nicht voneinander. In der Regel sind die Betreiber Vereine, die eine zur Verfügung gestellte Immobilie bewirtschaften und dabei auf einen Einnahmehemix aus verschiedenen Förder- und Drittmitteln zurückgreifen.

### Personal

Neben der Programmleitung, die auch die Geschäftsführung innehat, verfügt ein Literaturhaus in der Regel noch über eine Programmreferentenstelle sowie Stellen für Marketing und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie einen Haustechniker, die Buchhaltung und das Sekretariat. Je nach Umfang und Profilbildung können Fachkräfte für den Schwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit ebenso das Kernteam erweitern wie Honorarkräfte oder Teilzeitbeschäftigte im Rahmen von Projektfördermaßnahmen. Ein Literaturhaus sollte aus einem Kernteam von mindestens vier bis fünf Mitarbeitern bestehen, um eine professionelle Arbeitsteilung und damit eine gelungene Programmarbeit umsetzen zu können.



Abb. 17 – Übersicht Literaturhäuser im deutschsprachigen Raum

Literaturhaus	Mitglied Netzwerk	gegründet	Rechtsform	Immobilie	Gastronomie	Mitarbeiter
Basel	ja	2000	Verein	Haus	ja	k. A.
Berlin	ja	1986	Verein	Haus	ja	4
Bielefeld	nein	2006	Verein	keine eigenen Räume	nein	k. A.
Bonn	nein	k. A.	Verein	keine eigenen Räume	nein	k. A.
Bremen	nein	2004	Verein	keine eigenen Räume	nein	2
Darmstadt	nein	1995	städtische Trägerschaft	Haus	ja	3
Frankfurt	ja	1991	Verein	Haus	ja	8
Graz	ja	2003	assoziiert an Universität Graz	Haus	ja	6
Hamburg	ja	1989	Verein	Haus	nein	8
Hannover	nein	2000	Verein	Haus/Mitnutzung	ja	2
Innsbruck	nein		assoziiert an Uni Innsbruck	Etage	nein	4
Kiel	nein	1989	Verein	Haus	nein	4
Köln	ja	1996	Verein	Etage	nein	3
Leipzig	ja	1996	Verein	Haus/Mitnutzung	ja	3
Magdeburg	nein	2005	Verein	Haus	nein	2
München	ja	1997	Stiftung	Haus	ja	11
Nürnberg	nein	2003	Verein	Haus/Mitnutzung	ja	k. A.
Rostock	ja	1990	Verein	Haus	nein	3
Salzburg	ja	1991	Verein	Haus	ja	5
Stuttgart	ja	2001	Verein	Haus	ja	4
Wien	nein	1991	Dokumentationsstelle f. neuere österr. Literatur	Haus	ja	k. A.
Wiesbaden	nein	2002	Verein	Haus	ja	k. A.
Wuppertal	nein	2005	Verein	Haus/Mitnutzung	nein	k. A.
Zürich	ja	1999	Verein	Haus	nein	4

Quelle: eigene Recherchen/Webseiten der Institutionen

### Immobilie

Entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Etablierung eines Literaturhauses in Dresden ist die Bereitstellung eines repräsentativen Ortes mit großer Ausstrahlungskraft und „literarischem Ambiente“, in Anlehnung an das Konzept der bislang erfolgreich etablierten Literaturhäuser, mit geeigneten Räumlichkeiten, der zentral gelegen und verkehrstechnisch gut angebunden ist. Bisherige Erfahrungen in anderen Städten zeigen, dass die Immobilie großen Einfluss auf das Konzept des Hauses und die Einwerbung von Spenden hat. Eine entsprechende Immobilie wertet die Literatur durch ihre Repräsentationsfähigkeit auf.

Der Besitz des Hauses beziehungsweise seine mietfreie oder -pflichtige Nutzung, stellt eine zentrale Säule für die Finanzierung des laufenden Betriebs dar. Die Einnahmen aus der Verpachtung der Gastronomie oder weiteren Mietern wie zum Beispiel einer Buchhandlung fließen zumeist direkt in das Hausbudget. Außerdem werden die Veranstaltungsräume auch an externe Veranstalter, kulturelle (Vereine, Stiftungen, Lesekreise ...) und nichtkulturelle (Fachkongresse, Hochzeiten ...) vermietet. Die zweite wichtige Säule sind Stiftungszuschüsse, Spenden und Sponsoring. Drittens schlagen die Jahresbeiträge der Vereinsmitglieder sowie die des Freundeskreises zu Buche, viertens die Einnahmen aus Eintrittsgeldern. Nehmen wir das Literaturhaus Stuttgart als Beispiel, so machen all diese Einnahmen zusammen gut zwei Drittel des Gesamtetats aus.<sup>33</sup>

33 Höllerer, Florian: Ein (Literatur-)Haus für Europa, Kulturreport, Stuttgart 2007

Die Einräumung eines unentgeltlichen, unwiderruflichen, ausschließlichen und grundbuchrechtlich entsprechend zu sichernden Nutzungsrechtes an Grundstück und Gebäude mit einer Laufzeit von 50 Jahren wäre aus Sicht der Literaturhausbetreiber dabei ebenso wichtig wie die Erklärung der jeweiligen Kommune zur Übernahme des Bauunterhaltes.

Während die ersten Literaturhäuser (Berlin, Hamburg, Frankfurt, München, Salzburg) ganze Häuser, meist zentrumsnahe Gründerzeitvillen, als Domizil wählten und gemeinsam mit anderen buchnahen Institutionen nutzen, sind die seit Mitte der 1990er Jahre entstandenen Literaturhäuser wie Leipzig in größeren Gebäudekomplexen untergebracht. Dabei fehlt das sonst übliche gründerzeitliche Ambiente und damit auch eine ansprechende Gastronomie, die einen wesentlichen Erfolgsfaktor für ein Literaturhaus darstellt und vor allen Dingen auch erheblich zur Refinanzierung beiträgt.

Wichtige Eckpunkte für das Immobilienkonzept eines Literaturhauses sind:

- ein großer Veranstaltungssaal für 300 bis 350 Besucher; bei deutlich größeren Veranstaltungen kooperiert man zum Beispiel mit der TU Dresden (Audimax)
- ein zweiter Saal für 80 bis 120 Personen
- mehrere kleine Veranstaltungsräume für bis zu 30 Personen, die, mit der passenden Bestuhlung, auch als Tagungs- oder Workshopräume Verwendung finden
- eine Bibliothek oder ein Lesesaal
- ein Ausstellungsbereich
- Büroräume/Geschäftsstelle des Literaturhauses
- einfache Zugangsführung, um zusätzliches Aufsichts-, Wach- oder Schließpersonal zu vermeiden
- barrierefreier Zugang
- Integration eines Apartments bzw. Gästewohnung für Stadtschreiber o. Ä.
- ein öffentlicher Bereich mit Gastronomie und ggf. weiteren Mietern, z. B. Buchhandlung

### Kosten- und Finanzierungsmöglichkeiten

Die meisten Literaturhäuser erhalten Förderungen der öffentlichen Hand. Diese machen je nach Einrichtung einen Prozentsatz von 35 % bis zu 80 % aus. Manche Literaturhäuser erwirtschaften selbst durch Sponsoring, Vermietung und Verpachtung, Eintrittsgelder und Mitgliedsbeiträge einen Teil des Budgets. Einige Literaturhäuser betreiben ein Café, beherbergen Literatureinrichtungen und Literaturgruppen, führen eine Bibliothek oder auch eine Buchhandlung.

Die Spannweite der Finanzierung der einzelnen Literaturhäuser reicht von einem Jahresbetrag von ungefähr 200.000 Euro bis zu 1,2 Millionen Euro. Durchschnittlich ist ein Literaturhaus mit einem Jahresbudget von rund 500.000 Euro ausgestattet. Für den idealtypischen Betrieb mit entsprechender personeller Ausstattung und einem umfangreichen Programmbudget wäre eine Summe von rund 750.000 Euro jährlich wünschenswert.

Die Fördermittel aus öffentlicher Hand bilden immer die Basis für die restliche Finanzierung. Im Falle der hier betrachteten Literaturhäuser kommen die öffentlichen Mittel in der Regel von der Stadt, aber auch Fördermittel des Landes können hinzukommen. Anhand dieser Grundlage können weitere Einnahmequellen erschlossen werden: Mieteinnahmen, wenn das Haus groß genug ist, Sponsorengelder, Mitgliedsbeiträge und Spenden durch ein professionelles Fundraising-Konzept oder durch Kooperationspartner für gemeinsame Veranstaltungen.

In finanzieller Hinsicht muss aber vollkommen klar sein: Ein Literaturhaus wird sich, auch wenn es sich zu einem guten Teil selbst finanzieren kann und im Vergleich zu anderen Institutionen in seinem Finanzbedarf sehr überschaubar ist, ohne die dauerhafte Bereitstellung zusätzlicher öffentlicher Mittel nicht errichten lassen. Eine Modellkalkulation zeigt dabei die Spannweite von Kosten und Einnahmen zwischen einer Minimal- (rund 350.000 Euro) und einer Maximal-Variante (rund 750.000 Euro).

Einen Teil der Einnahmen generieren alle Literaturhäuser selbst. Dabei kommt den Vermietungen eine zentrale Rolle zu. Langfristige Mieteinnahmen wie die Bereitstellung von Räumen für eine attraktive Gastronomie oder auch eine Buchhandlung sind dabei ebenso von Belang wie Tagesmieteinnahmen für die Vermietung der Räumlichkeiten an externe Veranstaltungen wie Tagungen oder Präsentationen bis hin zu privaten Feierlichkeiten. Auch eine mögliche Vermietung von Gästezimmern kann zusätzliche Einnahmen generieren. Eine Umsatzbeteiligung an den im Haus bei Drittveranstaltungen geleisteten Caterings kann ebenfalls bestehen. Diese Einnahmequelle bezieht das Gutachten bei der Kalkulation der Einnahmen für ein Literaturhaus in Dresden zunächst nur in geringem Umfang mit ein.

Wenig realistisch scheinen im Fall eines Literaturhauses in Dresden hingegen Mieteinnahmen durch sonstige Nutzer wie literarische Vereine oder Gesellschaften. Aufgrund deren fehlender finanzieller Ausstattung müssten Räumlichkeiten im Literaturhaus diesen Akteuren kostenfrei oder für einen symbolischen Beitrag zur Verfügung gestellt werden. Nicht zu vergessen sind natürlich auch Einnahmen durch Eintritte bei Lesungen, aber auch bei Ausstellungen im Haus.

Hinzu kommen Spenden und Sponsoringleistungen und die Mitgliederbeiträge, die durch den Förderverein gebündelt werden können. Eine grundlegende Bereit-

schaft zur finanziellen Ausstattung des Hauses durch eine institutionelle Förderung von Seiten der Stadt und des Freistaates ist, wie bereits geschrieben, ebenfalls zwingend notwendig.

Ein nicht unerheblicher Teil des Programmangebotes lässt sich zudem im Rahmen von Projektförderung durch inhaltliche Projektpartner (Stiftungen, Verlage, Programmpartner) finanzieren.

Auch wenn sich die Qualität einer Kulturveranstaltung nicht in der Zahl ihrer Besucher messen lässt, so kann ein kontinuierlicher Besucherstrom bei Veranstaltungen durchaus ein Indikator für ein professionelles und nachhaltiges Veranstaltungsmanagement sein. Im ersten Jahr des Betriebs sollte man mit nicht mehr als 50 Veranstaltungen rechnen, diese Zahl ist in den Jahren darauf sukzessive auf zwei bis vier Veranstaltungen in der Woche zu erhöhen.

### 3. Zusammenfassung und Ergebnisse

- Die Literatursparte ist die in den Städten – chronisch – am schwächsten geförderte Kunstsparte. Auch in Dresden ist die Literaturförderung mit 110.000 Euro die kleinste Fördersparte im Portfolio des Amtes für Kultur und Denkmalschutz.
- Ein wesentlicher Bestandteil für eine erfolgreiche Arbeit in der Literaturvermittlung ist die Planungssicherheit für die Akteure. Die Option, auch mehrjährige Projekte beantragen zu können, ermöglicht den Antragstellern ein nachhaltiges, qualitativvolles Arbeiten. Dies führt automatisch zu einer stärkeren Vernetzung und einer Zunahme von Kooperationen unter den Akteuren, die Professionalität innerhalb des Akteurskreises der Literaturvermittler wird sich hierdurch weiter erhöhen.
- Neben der Frage der finanziellen Ausstattung von Aktivitäten der Literaturvermittlung spielt auch die Präsenz von Medien und deren entsprechende Programaffinität zur Literatur eine wichtige Rolle für eine erfolgreiche Vermittlungsarbeit. Auch eine zeitliche, räumliche oder thematische Fokussierung des Veranstaltungsangebotes kann helfen, die Möglichkeiten und Bedingungen der Literaturvermittlung zu verbessern.
- Es erfolgt keine erkennbare Steuerung der literarischen Szene durch die Stadt. Ein Literaturförderkonzept sowie eine im Kulturentwicklungsplan beschriebene Meilensteinplanung sollten hier die Grundlage für ein bewusstes zukünftiges Handeln bilden.
- Von den in der Stadt bestehenden Literatureinrichtungen erfüllt momentan keine die Aufgaben oder Kriterien, um als Literaturhaus im Sinne der in Deutschland etablierten Standards zu gelten.
- Ein Literaturhaus kann die Sichtbarkeit der Literatur in Dresden deutlich verbessern und zu einer weiteren Stärkung der Kultursparte beitragen. Die Auswahl und Verortung eines möglichen Literaturhauses in Dresden ist zentral für seine Akzeptanz und wirkt sich auf die Umsetzung programmatischer Konzepte im Haus ebenso aus wie auf die Einwerbung möglicher weiterer Fördermittel.
- Das Amt für Kultur und Denkmalschutz sollte als Fördermittelgeber mit den entsprechenden Steuerungsinstrumenten für eine nachhaltige Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Literaturbüros sorgen, d. h. leistbare wesentliche Kernaufgaben definieren und sich auf diese beschränken.
- Das Amt für Kultur und Denkmalschutz sollte sich als Fördermittelgeber klar positionieren. Welche Rolle soll das Literaturbüro in Zukunft einnehmen? In der Studie „Zur Literaturvermittlung in den fünf neuen Bundesländern zu Be-

ginn des 21. Jahrhunderts“ empfehlen die Autoren unter anderem eine Profilbildung im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur. Ebenso wird in diesem Zusammenhang auf zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten durch entsprechende Stiftungen hingewiesen. Diese wie auch mögliche weitere profilschärfende Maßnahmen sind offen zu diskutieren und in Abgleich mit den Interessen und Prioritäten der Stadt Dresden zu bringen.

- Erst eine bessere Förderung durch die Stadt und das Land würde es ermöglichen, die in der jetzigen Form an das Literaturbüro gestellten Ansprüche zu erfüllen. Eine Trennung zwischen den beiden Einrichtungen Erich-Kästner-Museum und Dresdner Literaturbüro ist notwendig. Beide Einrichtungen sollten so ausgestattet sein, dass sie autark bestehen können.
- Die in der Villa Augustin bestehenden Räumlichkeiten werden von einem Teil der Akteure als als von der Anlage und Ausstattung her nicht passend empfunden. Aufgrund dieser Disposition kann das Literaturbüro seine eigentliche Aufgabe als zentrale Vermittlungsinstanz der Dresdner Literaturszene nicht in geeignetem Maße wahrnehmen.
- Das in deutschen Kommunen häufig eingesetzte Förderinstrument der Vergabe von Literaturpreisen ist in der Betrachtung der Kosten-Nutzen-Relation ein wenig probates Mittel, um die Sichtbarkeit und die nachhaltige Entwicklung der lokalen Literaturvermittlungs-Aktivitäten zu verbessern. Nur wenn ein solcher Preis neben einer hohen Dotierung auch möglichst regelmäßig (jährlich) vergeben und dazu von weiteren Veranstaltungen flankiert wird, erreicht man bei der Vielzahl der in Deutschland existierenden Literaturpreise überhaupt eine ausreichende Wahrnehmung.
- Für einen erfolgreichen Literaturpreis ist nicht allein das Preisgeld entscheidend, sondern auch die kontinuierliche, intensive Vorbereitung und Kommunikation des Preises. Die arbeitsintensive Organisation des Dresdner Lyrikpreises muss entsprechend dem tatsächlichen Zeit- und Arbeitsaufwand geplant und umgesetzt sowie entsprechend mit zusätzlichen finanziellen Mitteln unterlegt werden. Verbunden damit ist eine deutlichere Positionierung des Lyrik-Preises in der überregionalen Wahrnehmung notwendig. Alternativ ist der Dresdner Lyrikpreis abzuschaffen.
- Weitere Steuerungsinstrumente, wie die Vergabe von mehrjährigen Projektförderungen zur Steigerung der Vernetzung innerhalb der Sparte Literatur, die Einsetzung eines Fachbeirats zur Vergabe der städtischen Fördermittel für Literatur mit sachkundigen Bürgern aus anderen sächsischen Gemeinden oder auch die Einführung von gegenseitigen Feedbacks der Akteure selbst bei der Durchführung und Nachbereitung von Literaturveranstaltungen, könnten sich als ebenso sinnvoll erweisen wie die Entwicklung von Anreizsystemen in der Fördermittelvergabe, die beispielsweise Projekte, die von einer Mehrzahl von Literaturveranstaltern getragen werden und somit möglicherweise eine größere Reichweite und einen effizienteren Mitteleinsatz versprechen, prioritär berücksichtigen.

- Über die Etablierung eines Festivals von überregionaler Strahlkraft und unter Einbindung möglichst weiter Teile der literarischen Szene und die damit verbundene Stärkung der Sichtbarkeit der Literatur in und aus Dresden sollte nachgedacht werden.
- Innovative Marketingmaßnahmen sollten zur weiteren Rekrutierung eines literarischen Publikums in Dresden ebenso beitragen wie zu einer weiteren Verzahnung und Vernetzung der literarischen Szene selbst.
- In Bezug auf eine verstärkte Präsenz bekannter internationaler Autoren wird auch ein Literaturhaus in Dresden allein keine große Veränderung bewirken. Allerdings lässt sich die Zahl der Lesungen mit bekannten deutschsprachigen Autoren durch die Schaffung eines repräsentativen Ortes für Literatur sicherlich erhöhen.
- Die für die Studie befragten Verlage sehen in Dresden einen Standort für Literaturveranstaltungen mit Potential. Allerdings ist für die meisten Veranstaltungsorganisatoren in den Verlagen Dresden in ihrer Wahrnehmung „sehr weit weg“. Mit gezielten Einladungen an die Verlage und ihre Veranstaltungsabteilungen ließe sich dies ändern. Verlagsmitarbeiter gezielt nach Dresden einzuladen böte die Möglichkeit, mit Veranstaltern vor Ort intensivere Kontakte zu knüpfen oder eine bestehende Kontakte weiter zu vertiefen und so die Perspektiven, die Dresden als Literaturstadt nicht zuletzt auch dank einer Vielzahl von spannenden Veranstaltungsorten bietet, näherzubringen.
- Für die Weiterentwicklung der Literaturvermittlung in Dresden ist eine integrative Leitfigur sinnvoll, die moderierend tätig wird.
- Die Stadt Dresden darf die Akteure nicht sich selbst überlassen. Sie muss ihre Positionen in Bezug auf die Rolle der Literaturvermittlung und Literaturförderung klar und offen darlegen und so Förderschwerpunkte schaffen. Das gibt auch Sicherheit und Orientierung für die Zukunft vorhandener Strukturen.
- Integrative Maßnahmen wie ein runder Tisch oder offene Gespräche können sinnvoll sein, um die vorhandenen Strukturen weiter auszubauen und für Verständigung zu sorgen.

Abb. 18 – Kalkulation Literaturhaus Dresden

Kalkulation Literaturhaus für Dresden	Minimaler	Realistischer	Optimaler Ansatz
jährliche laufende Kosten für den durchschnittlichen Betrieb (150 Veranstaltungen/p. a.)			
Personalkosten	160.000	220.000	270.000
Reisekosten Mitarbeiter	1.500	3.000	5.000
Honorare und Fremdleistungen	50.000	100.000	150.000
Reisekosten Künstler und Dienstleister	11.000	22.000	33.000
Übernachungskosten	7.500	15.000	20.000
Bewirtungskosten	3.000	6.000	9.000
Catering	3.000	6.000	9.000
zusätzliche technische Betreuung	3.000	5.000	9.000
zusätzliche Veranstaltungstechnik	2.000	4.000	7.000
Kosten für Ausstellungen	10.000	16.000	45.000
Kosten für Publikationen	15.000	25.000	30.000
Kopierkosten	1.000	2.000	3.000
Porto und Postversand	5.000	7.500	10.000
Grafik/Gestaltungsleistungen	8.000	9.000	15.000
Homepage/Webdesign	3.500	3.500	7.000
Fotodokumentation/Fotorechte	2.000	4.500	7.000
Werbung/Anzeigen	9.000	15.000	15.000
Veranstalterhaftpflicht	5.000	7.500	12.000
Wachdienst/Pforte	10.000	15.000	22.000
Verbrauchsmaterial	1.000	2.500	4.000
Reparaturen/Instandhaltung	15.000	15.000	20.000
geringwertige Wirtschaftsgüter	1.000	3.000	6.000
Ausstattung/Neuanschaffungen	3.000	5.000	5.000
Reinigung	7.500	7.500	12.000
Telefon/Internet/Fax	1.500	2.000	4.500
Strom	2.500	2.500	4.000
Büromaterial	2.000	3.500	4.500
Gebühren und Abgaben	8.000	8.000	10.000
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>351.000</b>	<b>535.000</b>	<b>748.000</b>
<b>Einnahmen</b>			
Förderung Stadt Dresden	125.000	180.000	250.000
Förderung Freistaat Sachsen	95.000	150.000	200.000
Förderung durch Stiftungen/Programm	45.000	85.000	120.000
<b>Einnahmen aus Vermietung/Verpachtung</b>			
Gastronomie	60.000	66.000	100.000
Buchhandlung	7.000	18.000	24.000
Raummieten/Fremdveranstaltungen	10.000	15.000	25.000
Catering/Provision	1.000	1.000	4.000



---

Einnahmen Ticketverkauf	8.000	20.000	25.000
Zinserträge	0	0	0
Summe Einnahmen	351.000	535.000	748.000
Kalkulation Literaturhaus für Dresden	Minimaler	Realistischer	Optimaler Ansatz
jährliche laufende Kosten für den durchschnittlichen Betrieb 150 VA/p. a.			

Quelle: Eigene Berechnung

## Literatur- und Quellenverzeichnis

- Basse, Michael/Pfeifer, Eckard (Hg.): Literaturwerkstätten und Literaturbüros in der Bundesrepublik: Handbuch der Literaturförderung und der literarischen Einrichtungen der Bundesländer, Mainz 1987
- Binas, Eckehard/Strittmatter, Thomas: Evaluation der durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) institutionell geförderten Kultureinrichtungen und -verbände, Görlitz 2010
- Böhm, Thomas, In: Erhard Schütz u. a. (Hg.): Das Buchmarktbuch. Der Literaturbetrieb in Grundbegriffen, Hamburg 2005, S. 228–230
- Brandes-Druba, Bernd: Literaturhäuser im Spannungsfeld zwischen Andacht und Event. In: Jahrgabe 2002 der Klaus Groth-Gesellschaft. Heide 2002, S. 95–104
- Bueß, Johanna: Eine Analyse des Literaturhauses München vor dem Hintergrund von Konzeptionen ausgewählter Literaturhäuser im deutschsprachigen Raum, Weimar 2006
- Deutscher Bundestag: Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Regensburg 2008
- Dresdner Neueste Nachrichten: Zu wenig Geld für zu viele Mini-Projekte, 01.03.2010
- Dresdner Neueste Nachrichten: Literatur ins Kulturkraftwerk, 05.05.2011
- Dresdner Neueste Nachrichten: Die Vision und die Fleischtöpfe, 25.05.2011
- Dresdner Neueste Nachrichten/dpa: Studie zu Dresdner Literaturpotenzial, 08.03.2012
- Fischer-Lichte, Erika: Ästhetik des Performativen, Frankfurt am Main 2004, S. 187–209
- Fohrbeck, Karla/Wiesand, Andreas J. (Hg.): Autorenreport, Hamburg 1972
- Freie und Hansestadt Hamburg: Haushaltsplan Einzelplan 3.3 Behörde für Kultur, Sport und Medien, Hamburg 2009/2010
- Haselbach, Dieter/Klein, Armin/Knüssel, Pius/Opitz, Stephan: Der Kulturinfarkt, München 2012, S. 251
- Hille, André: Ein Literaturhaus für Dresden? In: Kunststoff Magazin, Leipzig o. J., S. 32/33
- Höllerer, Florian: ifa Kulturreport 2007: Ein (Literatur-)Haus für Europa, Stuttgart 2007
- Kahlefeldt, Nils: Ein Raum für Poesie im urbanen Gewebe. In: Börsenblatt, 31/2011
- Kelter, Jochen: Literatur auf dem Land. Fünf Jahre Bodman-Literaturhaus in Gottlieben. In: Allmende. Zeitschrift für Literatur, Nr. 76, Karlsruhe 2005
- Klein, Armin: Der exzellente Kulturbetrieb, Wiesbaden 2007
- Knoblich, Tobias J.: Soziokultur in Ostdeutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Berlin 2003, B 12/S. 28ff.
- Knoblich, Tobias J.: Kunst- und Kulturförderung im föderativen System. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Berlin 2004, B 49/2004, S. 5ff.
- Stadt Leipzig: Kulturentwicklungsplan der Stadt Leipzig für die Jahre 2008–2015, Leipzig 2008
- Lange, Bastian: Die Räume der Kreativszenen. Culturepreneurs und ihre Orte in Berlin, Bielefeld 2007
- Lattmann, Dieter: Stationen einer literarischen Republik – in: Lattmann/Vormweg/Krolow/Karasek (Hg.): Die Literatur der Bundesrepublik Deutschland, München/Zürich 1973
- Arnold, Heinz Ludwig (Hg.): Literaturbetrieb in der Bundesrepublik, München 1981
- Mandel, Brigit: Audience Development – Zwischen Marketing und kultureller Bildung. In: Siebenhaar, Klaus: Audience Development oder die Kunst neues Publikum zu gewinnen, Berlin 2009, S. 29–33
- Nöhbauer, Hans E.: Literarische Gruppen – in: Koebner, Thomas (Hg.): Tendenzen der deutschen Literatur seit 1945, Stuttgart 1971
- O'Brien, Ruari: „Ein Haus, eine Geschichte, eine Reparatur“ in: Sächsischer Literaturrat: Angezettelt 3/2011, Dresden 2011
- Plachta, Bodo: Literaturbetrieb, München 2008
- Poromka, Stephan/ Splittgerber, Kai: Studie zur Literaturvermittlung in den fünf neuen Bundesländern zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Hildesheim 2010
- Raabe, Paul: Blaubuch. Kulturelle Leuchttürme in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, Berlin: Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin 2006
- Reuter, Susanne: Literaturhäuser: Eine vergleichende Studie über inhaltliche, organisatorische und marketingstrategische Konzeptionen. Hamburg: Institut für Kultur- und Medienmanagement, Schriftenreihe Stiftungsmanagement; Bd. 2., Hamburg 2002
- Saad, Sebastian: Kulturpolitik in den „neuen“ Ländern. Mitten auf dem Weg: von der Nothilfe zur nachhaltigen Entwicklung. Ein kurzer Zwischenbericht über das kulturelle Engagement des Bundes in den neuen Ländern. In: Kulturpolitische Gesellschaft e. V. (Hg.): Kulturpolitische Mitteilungen, Heft 99 IV/2002: Kulturpolitik in den ›neuen‹ Ländern, Bonn 2002
- Satzung Literaturhaus Frankfurt am Main e. V., o. J.
- Satzung Literaturhaus e. V., Hamburg, 2002
- Satzung Literaturhaus Köln e. V., 2005
- Satzung der Stiftung Buch-, Medien- und Literaturhaus München, 2005
- Satzung Literaturhaus Rostock e. V., 2010
- Satzung Freunde Literaturhaus Stuttgart e. V., 2001
- Sächsische Zeitung: Die Spur des Wildschweins, 01.12.2011
- Sächsische Zeitung: Autoren fordern Literaturhaus, 05.05.2011

Sächsische Zeitung: Initiative für Literaturhaus erhält Zulauf, 09.05.11  
Sächsische Zeitung: Darf es ein Leseort mehr sein?, 14./15.05.2011  
Sächsische Zeitung: Die Welt spiegelt sich in Büchern, 17.05.2011  
Sächsische Zeitung/dpa: Dresdner interessieren sich zu wenig für Literatur, 08.03.12  
Sächsischer Literaturrat e. V. (Hg.): Literaturlandschaft Sachsen. Handbuch, Leipzig 2007  
Scheytt, Oliver: Kommunales Kulturrecht, München 2005  
Stadt Frankfurt: Das Amt in Zahlen, Kulturamt, Frankfurt 2010  
Stadt Dresden: Jahresbericht des Amtes für Kultur und Denkmalschutz Kultur im Rückblick 2010, Dresden 2011  
Stadt Graz: Stadtrechnungshof, Prüfungsbericht Literaturhaus Graz, StRH GZ 18964/2005  
Stadt Leipzig: Kulturamt, Übersicht Fördermittel 2011–2012  
Stadt Stuttgart: Beschlussvorlage „Erhöhung des Zuschusses für das Literaturhaus Stuttgart“, Landeshauptstadt Stuttgart, 11.11.2003  
Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kulturfinanzbericht 2008, Wiesbaden 2008  
Uschtrin, Sandra (Hg.): Handbuch für Autoren, München 1985  
Vandenrath, Sonja: Private Förderung zeitgenössischer Literatur. Eine Bestandsaufnahme, Bielefeld 2006  
Vandenrath, Sonja: Zwischen LitClubbing und Round Table. Strategien der Existenzsicherung von Literaturhäusern in der Bundesrepublik, In: Schütz, Erhard/Wegmann, Thomas (Hg.): literatur.com. Tendenzen im Literaturmarketing, Berlin 2002  
Weckerle, Christoph/Gerig, Manfred/Söndermann, Michael: Kreativwirtschaft Schweiz – Daten, Modelle, Szene, Basel 2007

Weblinks, zuletzt abgerufen am 30.05.2012:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Literaturhaus>  
<http://dieneustadt.de/2010/03/04/zur-diskussion-braucht-dresden-ein-literaturhaus/Dresden2010>  
<http://lyrikzeitung.com/2011/05/17/69-die-welt-spiegelt-sich-in-bucher>  
<http://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/literatur/index.de.html>  
<http://www.dominol.stuttgart.de/web/ksd/ksdarchiv.nsf/3773c106d8cc9a76c1256ad9>  
[http://www.dresden.de/de/02/110/kunststadt/c\\_06.php](http://www.dresden.de/de/02/110/kunststadt/c_06.php)  
[http://www.literaturhaus-bremen.de/site/ueber\\_uns/idee\\_und\\_ziele.html](http://www.literaturhaus-bremen.de/site/ueber_uns/idee_und_ziele.html)  
[http://www.literaturhaus-bremen.de/site/ueber\\_uns.html](http://www.literaturhaus-bremen.de/site/ueber_uns.html)  
[http://www.literaturhaus-bremen.de/site/ueber\\_uns/verein\\_und\\_mitglieder.htm](http://www.literaturhaus-bremen.de/site/ueber_uns/verein_und_mitglieder.htm)  
[http://www.literaturhaus-nuernberg.de/ueber\\_das\\_Haus.htm](http://www.literaturhaus-nuernberg.de/ueber_das_Haus.htm)  
[http://www.literaturhaus-nuernberg.de/ueber\\_den\\_verein.htm](http://www.literaturhaus-nuernberg.de/ueber_den_verein.htm)  
<http://www.nuernbergkultur.de/kulturpreise>  
<http://www.saxroyal.de/2010/03/02/braucht-dresden-ein-literaturhaus/>  
<http://www.uschtrin.de/litbueros.html>  
<http://www2.kubiss.de/%7Ephk115/>

Autor  
Claudius Nießen

ClaraPark  
Claudius Nießen  
Funkenburgstraße 16  
04105 Leipzig  
E-Mail: [c.niessen@clarapark.de](mailto:c.niessen@clarapark.de)  
Internet: [www.clarapark.de](http://www.clarapark.de)